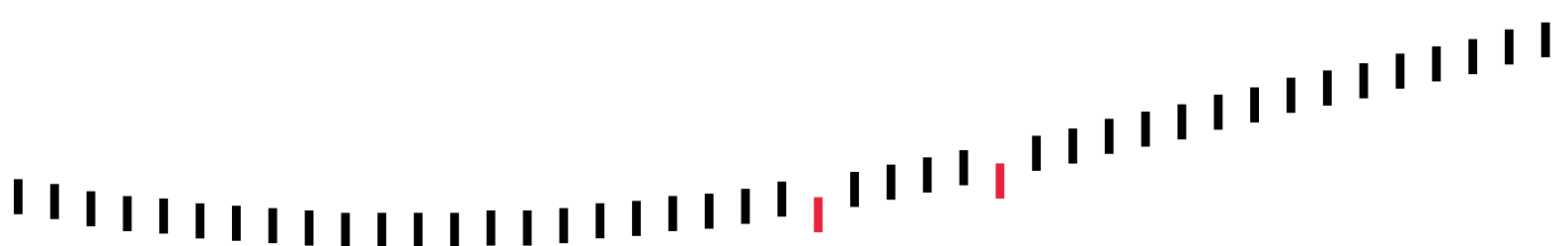


Schlussbericht

Beteiligungen des Kantons und der Stadt Zürich

Basel , 02.04.2026

Impressum

Studie zu den Beteiligungen des Kantons und der Stadt Zürich

Schlussbericht

02.04.2026

Auftraggeber: Unternehmergruppe Wettbewerbsfähigkeit - Arbeitsgruppe Konkurrenz und Staatsbetriebe

Autoren: Dr. Lukas Mergele, Chiara Graf, Dr. Wolfram Kägi

Verantwortlich seitens Auftraggeber: Dr. Roland Maurhofer

Projektleitung seitens Auftragnehmer: Dr. Lukas Mergele

Projektbearbeitung: Dr. Lukas Mergele, Chiara Graf, Dr. Wolfram Kägi

Verdankungen: *Wir danken Patrick Dümmler (Ressortleiter Wirtschaftspolitik SGA), Marc Bourgeois (Unternehmer, FDP-Kantonsrat), Andreas Kaelin (Präsident ICT Berufsbildung) und Thomas Anwander (Jurist, Mitte-Kantonsrat) für Informationen und Hinweise, die in diese Studie eingeflossen sind.*

BSS Volkswirtschaftliche Beratung AG

Aeschengraben 9

CH-4051 Basel

T +41 61 262 05 55

contact@bss-basel.ch

www.bss-basel.ch

Inhalt

Executive Summary	1
1. Einleitung.....	3
2. Ziele des Berichts	3
3. Beteiligungen des Kantons und der Stadt Zürich	5
3.1 Beteiligungen des Kantons Zürich	5
3.2 Beteiligungen der Stadt Zürich	9
3.3 Entwicklung Beteiligungsportfolio Stadt und Kanton Zürich	13
4. Prüfkriterien zur Bewertung von Beteiligungen.....	14
4.1 Ökonomische Begründungen	15
4.2 Wettbewerbsverzerrungen	17
4.3 Alternative Handlungsoptionen.....	17
4.4 Bewertungsschema.....	18
5. Ergebnisse	18
5.1 Kanton Zürich.....	18
5.2 Stadt Zürich.....	31
6. Folgen einer staatlichen Beteiligung an Wirtschaftsunternehmen.....	40
6.1 Folgen für den Fachkräftemangel und die Produktivitätsentwicklung.....	40
6.2 Risiken für die öffentlichen Finanzen	41
7. Limitationen	41
8. Fazit	42
Quellenverzeichnis.....	43
A. Weitere für die Prüfung der Beteiligungen genutzte Quellen	44
B. Übersicht direkter und indirekter Beteiligungen des Kantons Zürich	49
C. Übersicht direkter und indirekter Beteiligungen der Stadt Zürich	51

Tabellen

Tabelle 1: Beteiligungen des Kantons Zürich in den Bereichen Energie und Informatik (ICT)	6
Tabelle 2: Wesentliche Unterbeteiligungen der Axpo Holding AG gemäss Finanzbericht 2024 ..	7
Tabelle 3: Wesentliche Unterbeteiligungen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)	8
Tabelle 4: Beteiligungen der Stadt Zürich in den Bereichen Energie und Informatik (ICT)	9
Tabelle 5: Unterbeteiligungen der ewz.....	11
Tabelle 6: Unterbeteiligungen der Energie 360 Grad AG	12
Tabelle 7: Bewertungsschema der kantonalen Beteiligungen	18
Tabelle 8: Geprüfte Unterbeteiligungen des Kantons Zürich über die Axpo Holding AG	20
Tabelle 9: Geprüfte Unterbeteiligungen des Kantons Zürich über die EKZ	23
Tabelle 10: Geprüfte Unterbeteiligungen der Stadt Zürich über die ewz	32
Tabelle 11: Geprüfte Unterbeteiligungen der Stadt Zürich über die Energie 360 Grad AG.....	36

Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung direkter kantonaler Beteiligungen	6
Abbildung 2: Entwicklung indirekter kantonaler Beteiligungen	7
Abbildung 3: Entwicklung direkter städtischer Beteiligungen	10
Abbildung 4: Entwicklung indirekter städtischer Beteiligungen	11
Abbildung 5: Total (in)direkter kantonaler und städtischer Beteiligungen	13
Abbildung 6: Direkte Beteiligungen nach Mitarbeitenden	14

Executive Summary

Ausgangslage und Ziel der Studie

Der Kanton und die Stadt Zürich halten Beteiligungen an einer Vielzahl von Unternehmen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen. Diese Unternehmen sind in unterschiedlich stark regulierten Märkten tätig und erstrecken sich von Bildung und Gesundheit über Energie und Kultur bis hin zur Finanzwirtschaft. Einzelne Geschäftsbereiche stehen damit in direkter Konkurrenz zu privatwirtschaftlichen Anbietern. In dieser Studie untersuchen wir die staatlichen Beteiligungen im Energiesektor und im Informatikbereich. Ziel ist es, aus ordnungspolitischer Sicht zu prüfen, inwiefern diese Engagements unter ökonomischen Gesichtspunkten gerechtfertigt sind.

Vorgehen

Unser Fokus liegt auf Unternehmen, an welchen die Stadt und der Kanton Zürich einen wesentlichen Anteil halten. Wir untersuchen 7 direkte Beteiligungen und deren 62 indirekte Unterbeteiligungen. Wir prüfen, ob die jeweiligen Geschäftsfelder der Unternehmen ohne staatliches Eingreifen von Marktversagen betroffen wären, was eine staatliche Beteiligung rechtfertigen kann. Weiterhin analysieren wir, ob durch das staatliche Eingreifen Wettbewerbsverzerrungen entstehen und ob alternative Handlungsoptionen zielführender wären. Die Ergebnisse werden mittels Ampelprinzip klassifiziert. Die Bewertung bezieht sich auf die direkte Beteiligung als Ganzes.

Ergebnis

Unsere Analyse zeigt, dass die Beteiligungsstrukturen die ordnungspolitischen Rechtfertigungen in weiten Teilen überschreiten. Zahlreiche Geschäftsaktivitäten, insbesondere in den Bereichen Stromhandel, Ladeinfrastruktur und IT-Dienstleistungen, finden in kompetitiven Märkten statt. Zudem überschreiten die Beteiligungen die geografischen Grenzen des Versorgungsauftrags und sind ausserhalb des Kantonsgebiets oder sogar im Ausland aktiv. Dies führt zu Wettbewerbsverzerrungen und einer Risikoexposition der öffentlichen Haushalte. Verstärkt werden diese Verzerrungen durch günstigere Finanzierungsbedingungen staatsnaher Unternehmen sowie durch die Nutzung privilegierter Kundenzugänge seitens der Grundversorger. Private Anbieter besitzen diese Vorteile nicht.

Von den 7 direkten Beteiligungen sind 4 Beteiligungen nachdrücklich zu prüfen, bei 2 Beteiligungen besteht weiterer Prüfungsbedarf, 1 Beteiligung erfordert keine weitere Prüfung. Eine Übersicht der Ergebnisse ist auf der Folgeseite zu finden.

Internationale Studien deuten darauf hin, dass eine Reduktion der staatlichen Präsenz in wettbewerblichen Märkten die wirtschaftliche Dynamik des Wirtschaftsstandorts verbessern würde. Dies umfasst insbesondere eine höhere Arbeitsproduktivität, ein geringerer Fachkräftemangel im Privatsektor sowie ein geringeres finanzielles Risiko für das staatliche Budget.

Limitationen

Die Analyse berücksichtigt ausschliesslich auf ökonomischen Überlegungen. Die Prüfung nicht-ökonomischer öffentlicher Interessen, die eine Beteiligung rechtfertigen könnten, ist nicht Gegenstand dieses Mandats.

Geprüfte Beteiligungen des Kantons und der Stadt Zürich

Beteiligung	Branche	Prüfergebnis	Begründung
Kanton Zürich			
Axpo Holding AG	Energie	Weiterer Prüfungsbedarf. 	Umfassende, risikobehaftete Geschäftstätigkeiten im internationalen Energiehandel und Expansion in wettbewerbliche Märkte (CKW-Töchter) ohne erkennbares Marktversagen.
EKZ	Energie	Nachdrücklicher Prüfungsbedarf 	Starker Ausbau von Sparten in wettbewerblichen Endkundenmärkten (z.B. Elektroinstallation/Heiztechnik), der private Anbieter verdrängt.
Abraxas Informatik AG	ICT	Nachdrücklicher Prüfungsbedarf. 	Erbringung von ICT-Dienstleistungen in einem kompetitiven, privaten Markt.
eOperations Schweiz AG	ICT	Es besteht kein weiterer Prüfungsbedarf. 	Die Koordination von gemeinsamen Beschaffungsprojekten bei Softwarelösungen ermöglicht Skaleneffekte.
Technopark Winterthur AG	ICT	Weiterer Prüfungsbedarf. 	Clusterförderung basiert auf der Annahme positiver volkswirtschaftlicher Externalitäten. Der Nachweis der Wirksamkeit und die Notwendigkeit sind zu prüfen.
Stadt Zürich			
ewz	Energie	Nachdrücklicher Prüfungsbedarf. 	Starke Expansion in Märkte ausserhalb des Kernauftrags (z.B. ausländische Stromproduktion, Ladeinfrastruktur) mit Inkaufnahme v. Wettbewerbsverzerrung.
Energie 360 Grad AG	Energie	Nachdrücklicher Prüfungsbedarf. 	Starker Ausbau von Dienstleistungen in kompetitiven, dezentralen Energiemärkten, die private Anbieter verdrängen.

Darstellung BSS.

Anmerkung: Geprüft wurden ausschliesslich industrienae Beteiligungen in den Bereichen Energie und ICT. Das ewz ist Teil des Departements der industriellen Betriebe. Formal wird es daher nicht als städtische Beteiligung betrachtet. Im Rahmen dieser Studie behandeln wir das ewz gleichwohl wie eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt, da die Stadt Zürich über das ewz indirekte Anteilseignerin an zahlreichen Unternehmen ist.

1. Einleitung

Wo liegen die Grenzen der staatlichen Aktivitäten in der Wirtschaft? Und wo sollte sich der Staat zurückziehen, um dem Markt Raum für Wettbewerb und Innovation zu geben? Diese Themen gehören zu den Grundfragen der Wirtschaftspolitik und sind auf nationaler, kantonaler sowie städtischer Ebene relevant.

Der Kanton Zürich und die Stadt Zürich beteiligen sich an zahlreichen selbständigen Unternehmen und Organisationen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen. Die Beteiligungen decken ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Aktivitäten ab: Sie reichen von Bildung, Gesundheit über Energie und Kultur bis hin zur Finanzbranche. Im Rahmen dieses Mandats liegt unser Fokus auf den industrienahen Bereichen Energie und Informatik.¹ Wir prüfen aus ordnungspolitischer Perspektive, wie sinnvoll eine Aufgabenerfüllung über die jeweiligen Beteiligungen ist. Alternativ käme eine Übertragung an ein privatwirtschaftliches Unternehmen, ein Verzicht oder eine Integration in die städtischen bzw. kantonalen Strukturen in Frage.

Sowohl der Kanton Zürich als auch die Stadt Zürich überprüfen ihre Beteiligungsstrategien im 4-Jahres-Rhythmus. Grundlage dafür sind die Public Corporate Governance Richtlinien (PCG) (AS 611.500, RRB 668/2019), die eine laufende Beurteilung und gegebenenfalls eine Anpassung der Beteiligungen vorsehen. Diese Studie soll einen Diskussionsbeitrag für zukünftige Überprüfungen bieten. Wir führen sie im Auftrag des Unternehmerkreises Wettbewerb durch. Die ökonomische Analyse erfolgt anhand eines systematischen Bewertungsrasters. Analog zu der bereits 2024 durchgeführten Beteiligungsprüfung im Kanton Aargau wird der Handlungsbedarf nach dem Ampelprinzip eingeschätzt (BSS, 2024).

Uns ist bewusst, dass es neben ökonomischen Überlegungen auch andere Gründe des öffentlichen Interesses geben kann, die eine kantonale bzw. städtische Beteiligung rechtfertigen. Die Prüfung solcher Aspekte liegt ausserhalb dieses Mandats.

2. Ziele des Berichts

Der Kanton Zürich und die Stadt Zürich halten Beteiligungen an Unternehmen und Organisationen, die teilweise in wettbewerblichen Märkten tätig sind. Der Bericht soll folgende Fragestellungen klären:

1. Welche Kriterien für übertragene Staatsaufgaben existieren generell sowie im Kanton Zürich und welche Kriterien sind sinnvoll?
Auf welche Weise können Marktverzerrungen entstehen und wie können diese frühzeitig erkannt und vermieden werden?
Welcher Zusammenhang besteht zwischen einer zunehmenden Bedeutung von staatseigenen Unternehmen und einer Verlangsamung des Produktivitätswachstums?

¹ Energie, Elektroinstallationen und -dienstleistungen, Heiz- und Gebäudetechnik; Informatikdienstleistungen

2. Besteht ein Zusammenhang zwischen staatlichen Beteiligungen und dem Fach bzw. Arbeitskräftemangel? Könnte eine «Verschlankung» des Staats und der staatlichen Beteiligungen auch zu einer Reduktion des Fach- bzw. Arbeitskräftemangels führen?
3. Welche finanziellen Risiken tragen die Steuerzahler und wie könnten diese minimiert werden?

In Kapitel 3 zeigen wir die Entwicklung des kantonalen und städtischen Beteiligungsportfolios seit dem Jahr 2010. Anschliessend beleuchten wir die ökonomischen Kriterien, die ein staatliches Eingreifen rechtfertigen können (Kapitel 4). In Kapitel 5 schätzen wir die Angemessenheit der kantonalen bzw. städtischen Beteiligungen aus ordnungspolitischer Perspektive ein. Zuletzt ordnen wir die Auswirkungen staatlicher Beteiligungen auf Beschäftigung, Arbeitsproduktivität und öffentliche Finanzen ein (Kapitel 6), zeigen die verbleibenden Limitationen dieser Untersuchung auf (Kapitel 7) und fassen unsere Schlussfolgerungen zusammen (Kapitel 8).

3. Beteiligungen des Kantons und der Stadt Zürich

3.1 Beteiligungen des Kantons Zürich

3.1.1 Kontext

Der Kanton Zürich hat diverse staatliche Aufgaben in den Bereichen Energie und Informatik (ICT) an externe Unternehmen übertragen. Die rechtlichen Grundlagen fürs kantonale Beteiligungsportfolio sind in den Richtlinien zur Public Corporate Governance festgehalten (RRB 668).

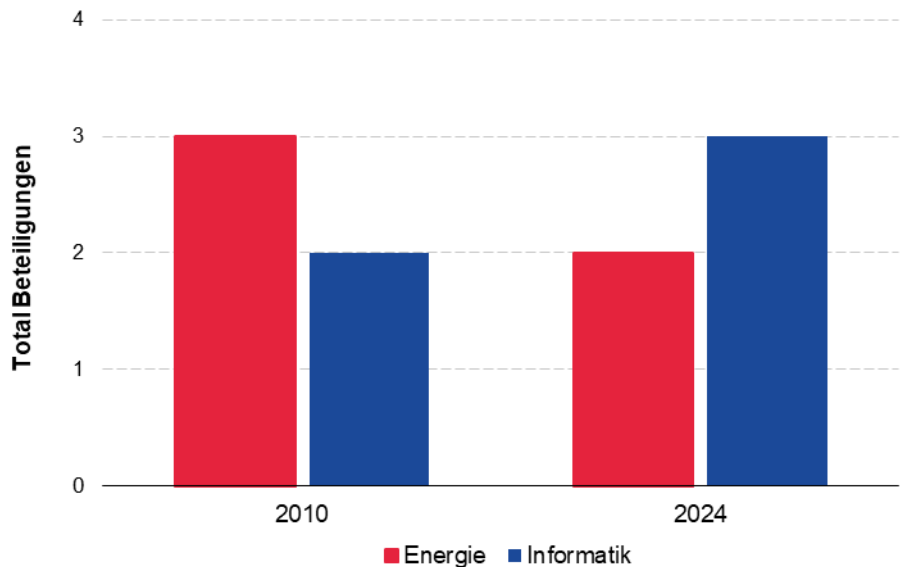
Für bedeutende Beteiligungen² gelten zusätzliche Vorgaben: Aufgrund ihres finanziellen Gewichts und des damit verbundenen Risikos für den Kantonshaushalt liegt die Zuständigkeit direkt beim Regierungsrat. Die Steuerung erfolgt über die jeweilige Eigentümerstrategie (Staatskanzlei & Regierungscontrolling, 2025a).

Aktuell hält der Kanton Zürich fünf direkte Beteiligungen. Gegenüber dem Jahr 2010 ist keine Zunahme der direkten staatlichen Beteiligungen festzustellen (vgl.

Abbildung 1).

² Bedeutende Beteiligung: Anteil des Kantons beträgt mind. 30% am Eigenkapital und der Wert der Beteiligung übersteigt 1 Mio. CHF.

Abbildung 1: Entwicklung direkter kantonaler Beteiligungen



Darstellung BSS. Quelle: Finanzbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich (2010; 2025) Anmerkung: Der Rückgang im Energiebereich ist auf die Veräusserung der TAR Tankanlage Rümlang AG zurückzuführen. Der Zuwachs im Informatikbereich ist der Beteiligung an der eOperations Schweiz AG zuzuschreiben.

Die fünf direkten Beteiligungen sind folgenden Firmen zuzuschreiben:

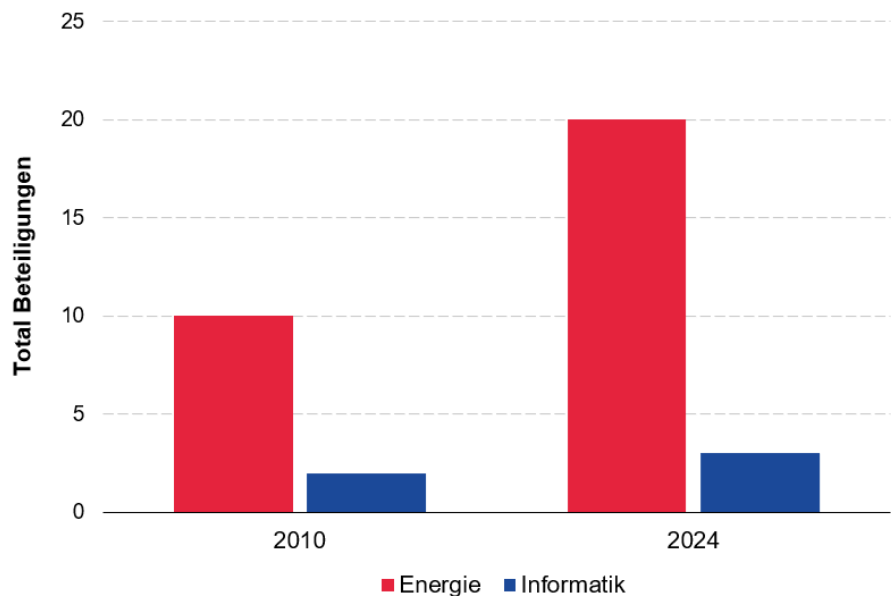
Tabelle 1: Beteiligungen des Kantons Zürich in den Bereichen Energie und Informatik (ICT)

Bedeutende Beteiligungen	Nicht bedeutende Beteiligungen
Axpo Holding AG (18.34%)	Abraxas Informatik AG (42.4%)
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) (100%)	eOperations Schweiz AG (0.1%)
	Technopark Winterthur AG (5.98%)
Total: 2	Total: 3

Anmerkung: Eine Beteiligung gilt als bedeutend, wenn der Kanton mind. 30% am Eigenkapital hält und der Wert 1 Mio. CHF übersteigt (Staatskanzlei & Regierungscontrolling, 2025). Darstellung: BSS. Quellen: Finanzbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich (2025); Staatskanzlei & Regierungscontrolling (2025); Stand per Ende 2024.

Die oben genannten fünf Unternehmen halten ihrerseits Beteiligungen an anderen Unternehmen. Damit ist der Kanton Zürich indirekt an zahlreichen weiteren Firmen beteiligt (sog. Unterbeteiligungen). Eine Aufschlüsselung nach den kantonalen Unterbeteiligungen zeigt im Gegensatz zur vorherigen Grafik eine starke Zunahme der kantonal gesteuerten Wirtschaftsaktivitäten seit 2010 (vgl. Abbildung 2). Im Total sind die indirekten Beteiligungen von 12 auf 23 per Ende 2024 angestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Geschäftstätigkeit der Axpo Holding AG bzw. der EKZ zurückzuführen und wird nachfolgend kurz skizziert.

Abbildung 2: Entwicklung indirekter kantonaler Beteiligungen



Darstellung BSS. Quellen: Finanzbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich (2010; 2025), Axpo (2010), EKZ (2010)

Axpo Holding AG

Die Axpo Gruppe listet in ihrem Finanzbericht 2024 auf über 9 Seiten sämtliche Unternehmensbeteiligungen auf. Im Rahmen dieses Mandats fokussieren wir uns auf jene 6 Beteiligungen, die gemäss Finanzbericht 2024 des Kantons Zürich als wesentlich eingestuft werden. Andernfalls wäre die Zahl der indirekten kantonalen Beteiligungen deutlich höher (Axpo 2010; Axpo 2025a). Mehr Informationen zu den wesentlichen Unterbeteiligungen finden sich in Abschnitt 5.1.1.

Tabelle 2: Wesentliche Unterbeteiligungen der Axpo Holding AG gemäss Finanzbericht 2024

Unterbeteiligungen	Typ	Anteil
Axpo Grid AG	Wesentliche Gruppengesellschaft	100%
Axpo Hydro AG	Wesentliche Gruppengesellschaft	100%
Axpo Power AG	Wesentliche Gruppengesellschaft	100%
Axpo Solutions AG	Wesentliche Gruppengesellschaft	100%
CKW AG	Wesentliche Gruppengesellschaft	81.1%
Swissgrid AG	Wesentliche Gruppengesellschaft	38.5%

Darstellung BSS. Quelle: Finanzbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich (2025)

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)

Die EKZ sind derzeit an 17 Unternehmen im Energie- und Informatikbereich beteiligt. Die Mehrheit dieser Firmen ist in der Schweiz aktiv. Einzelne Firmen sind dagegen europa- bis weltweit tätig. Gegenüber 2010 haben sich die EKZ-Beteiligungen fast verdoppelt, von 9 auf 17 (EKZ 2010; EKZ 2025a). Detaillierte Informationen zu den Unterbeteiligungen finden sich in Abschnitt 5.1.2..

Tabelle 3: Wesentliche Unterbeteiligungen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)

Unterbeteiligungen	Typ	Anteil
EKZ Contracting AG	Finanzbeteiligung	100.00%
EKZ Eltop AG	Finanzbeteiligung	100.00%
EKZ Renewables AG	Finanzbeteiligung	100.00%
Repower AG	Finanzbeteiligung	38.50%
Primeo Energie AG	Finanzbeteiligung	25.00%
Axpo Holding AG	Finanzbeteiligung	18.41%
EKZ Einsiedeln AG	Finanzbeteiligung	100.00%
Enpuls AG	Finanzbeteiligung	100.00%
Heizteam Savaris AG	Finanzbeteiligung	100.00%
Certum Sicherheit AG	Finanzbeteiligung	63.60%
Enersuisse AG	Finanzbeteiligung	50.00%
Wellenberg Wind AG	Finanzbeteiligung	50.00%
HHKW Aubrugg AG	Finanzbeteiligung	40.00%
Neuron AG	Finanzbeteiligung	33.90%
toesStrom AG	Finanzbeteiligung	31.00%
Litecom AG	Finanzbeteiligung	20.00%
Repartner Produktions AG	Finanzbeteiligung	6.20%

Darstellung BSS. Quelle: EKZ-Finanzbericht (2023/2024)

3.1.2 Auswahl der zu prüfenden Beteiligungen

Um die Auswahl der zu prüfenden Beteiligungen einzugrenzen, schliessen wir eine separate Auswertung der jeweiligen Unterbeteiligungen der Axpo Holding AG und der EKZ aus. Die Unterbeteiligungen der Axpo und der EKZ werden nicht als eigenständige Beteiligungen geprüft, sondern im Rahmen der jeweiligen Mutterbeteiligung beleuchtet. Damit verbleiben für den Kanton 5 Beteiligungen zur weiteren Prüfung.

3.2 Beteiligungen der Stadt Zürich

3.2.1 Kontext

Die Stadt Zürich beteiligt sich insgesamt an über 180 Unternehmen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen oder zumindest im Interesse der Öffentlichkeit handeln. Grundlage ist das städtische Beteiligungsmanagement gemäss den PCG-Richtlinien (AS 611.500). Je nach gesellschaftspolitischer Relevanz und finanziellem Engagement teilt der Stadtrat die Beteiligungen in die Kategorie A (hohe Bedeutung), B (mittlere Bedeutung) oder C (übrige) ein (Stadt Zürich, 2019).

Für Beteiligungen der Kategorie A erarbeitet der Stadtrat eine Eigentümerstrategie. Diese hält die Ziele und Erwartungen der Stadt fest. Für Beteiligungen der Kategorien B und C liegt die Aufsicht bei den Departementen. Gemäss PCG-Richtlinien werden für Beteiligungen der Kategorie B i.d.R. ebenfalls Eigentümerstrategien ausgearbeitet. Nach unserem Kenntnisstand sind allerdings ausschliesslich Eigentümerstrategien der Kategorie A publiziert.

Begrenzen wir uns auf die zwei Bereiche Energie und Informatik, so ist die Stadt Zürich insgesamt an 25 Unternehmen direkt beteiligt. In Tabelle 4 sind die jeweiligen Unternehmen nach Kategorie aufgeführt.

Tabelle 4: Beteiligungen der Stadt Zürich in den Bereichen Energie und Informatik (ICT)

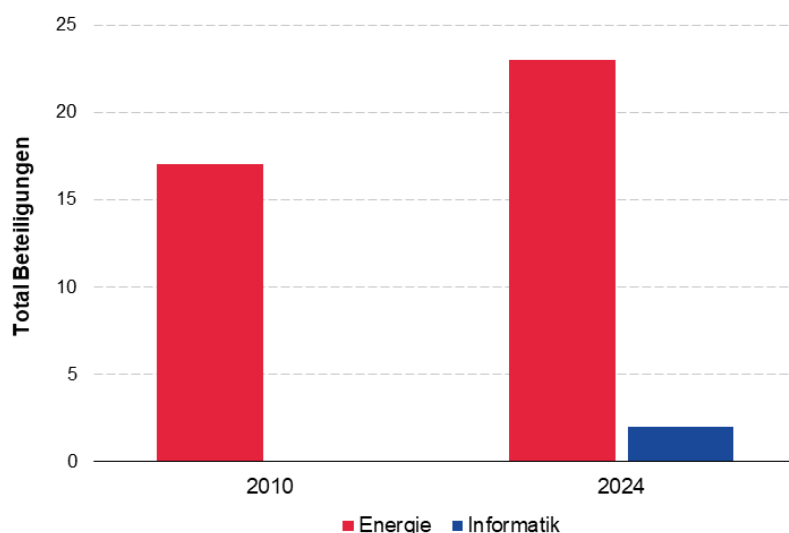
A	B	C
ewz (Deutschland) GmbH	Energie Naturelle Mollendruz SA 82.42% <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	SunTechnics Fabrisolar AG (100%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>
Energie 360 Grad AG	LaZur Energie AG (51%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	Eoliennes de Provence SA (40%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>
AG für Kernenergie-Beteiligungen (20.5%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	AG Kraftwerk Wägital (50%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	Energiepark Sisslerfeld AG (40%) <i>Finanzbeteiligung der ewz</i>
Kernkraftwert Gösgen-Däniken AG (15%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	Kraftwerke Hinterrhein AG (19.5%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	Geo-Energie Jura AG (22.6%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>
	Blenio-Kraftwerke AG (17%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	Swisseldex AG (24.1%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>
	Kraftwerke Oberhasli AG (16.7%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	EVUlation AG (22%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>
	Maggia Kraftwerke AG (10%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	Etrans AG (12.9%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>

	Swissgrid AG (9.69%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>	Certum Sicherheit AG (9.1%) <i>Finanzbeteiligung des ewz</i>
	Biogas Zürich AG (54%)	Sondermülldeponie Kölliken (8.33%)
	HHKW Aubrugg AG (40%)	
	ZAV Recycling AG (8.7%)	
	ZAV Logistik AG (31.2%)	
Total: 4	Total: 12	Total: 9

Darstellung BSS. Quelle: Finanzverwaltung der Stadt Zürich (2025), Finanzdepartement der Stadt Zürich (2019; 2025). Stand der Beteiligungen im Verwaltungsvermögen per Ende 2024.

Seit 2010 hat sich das städtische Beteiligungsportfolio im Energie- und Informatikbereich deutlich erweitert. Die direkten Beteiligungen sind von 17 auf 25 angewachsen (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung direkter städtischer Beteiligungen

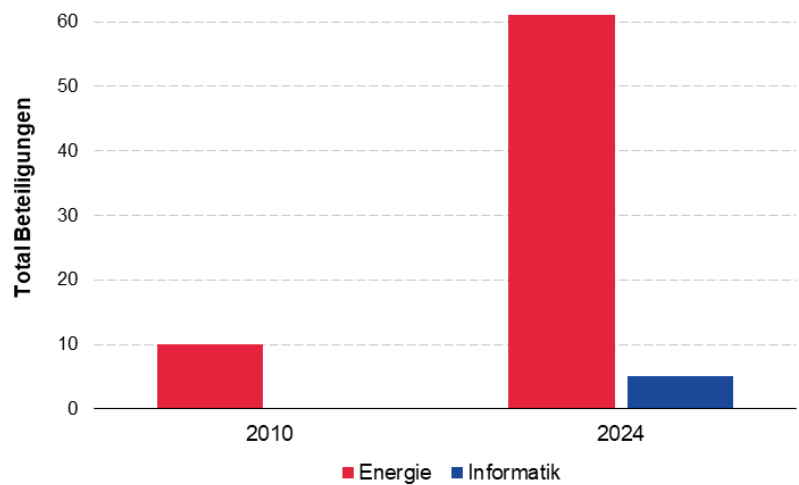


Darstellung BSS. Quellen: Rechnung der Stadt Zürich (2010; 2025)

Anmerkung: Der Zuwachs im Energiebereich resultiert aus den Beteiligungen an SunTechnics Fabrisolar AG, LaZur Energie AG, Eoliennes de Provence SA, Energiepark Sisslerfeld AG, Biogas Zürich AG, ZAV Recycling AG. Dagegen wurde die Beteiligung an der European Energy Exchange AG veräussert. Im Informatikbereich ist der Anstieg auf die Swissellex AG und EVUlation AG zurückzuführen.

Gleich wie bei den kantonalen Beteiligungen hält auch die Stadt Zürich indirekte Beteiligungen. Insgesamt summieren sich die Unterbeteiligungen per Ende 2024 auf 66 (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Entwicklung indirekter städtischer Beteiligungen



Darstellung BSS. Quellen: Rechnung der Stadt Zürich (2010; 2025), ewz (2011), Energie 360 Grad AG (2010)

Die starke Zunahme der städtischen Unterbeteiligungen ist insbesondere auf die ewz und Energie 360 Grad AG zurückzuführen. Nachfolgend werden deren beiden Beteiligungen kurz skizziert.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz)

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist Teil des Departements der industriellen Betriebe. Formal wird es daher nicht als städtische Beteiligung betrachtet. Im Rahmen dieser Studie behandeln wir das ewz gleichwohl wie eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt, da die Stadt Zürich über das ewz indirekte Anteilseignerin an zahlreichen Unternehmen ist. Weiterhin kann damit ein analoges Vorgehen zu den EKZ sichergestellt werden.

Die eigentliche Tochtergesellschaft – die ewz (Deutschland) GmbH – wird in Abschnitt 5.2.1 beleuchtet, im Anhang C findet sich die vollständige Liste der Energieparks.

Tabelle 5: Unterbeteiligungen der ewz

Unterbeteiligung	Typ	Anteil
ewz (Deutschland) GmbH	Verwaltungsvermögen	100%
LaZur Energie AG (via ewz)	Verwaltungsvermögen	51%
SunTechnics Fabrisolar AG (via ewz)	Verwaltungsvermögen	100%
Swisseldex AG (via ewz)	Verwaltungsvermögen	24.1%
EVUlution AG (via ewz)	Verwaltungsvermögen	22%
AKEB AG für Kernenergie-Beteiligungen (via ewz)	Verwaltungsvermögen	20.5%
Etrans AG (via ewz)	Verwaltungsvermögen	12.9%
Swissgrid AG (via ewz)	Verwaltungsvermögen	9.69%

Unterbeteiligung	Typ	Anteil
Certum Sicherheit AG (via ewz)	Verwaltungsvermögen	9.1%
5 Wasserkraftwerke	Verwaltungsvermögen	
2 Windparks	Verwaltungsvermögen	
1 Holzheizkraftwerk	Verwaltungsvermögen	
1 Geothermie-Kraftwerk	Verwaltungsvermögen	
1 Kernkraftwerk	Verwaltungsvermögen	

Darstellung BSS.

Anmerkungen: Wasserkraftwerk: AG Kraftwerk Wägital, Kraftwerke Hinterrhein AG, Blenio-Kraftwerke AG, Kraftwerke Oberhasli AG, Maggia Kraftwerke AG; Windkraftwerk: Energie Naturelle Mollendruz SA, Eoliennes de Provence SA; Holzheizkraftwerk: Energiepark Sisslerfeld AG; Geothermie-Kraftwerk: Geo-Energie Jura AG; Kernkraft: Kernkraftwerk Gösigen-Däniken AG

Energie 360 Grad AG

Die Energie 360 Grad AG hält 20 direkte und eine indirekte Unternehmensbeteiligung. Im Vergleich zum Jahr 2010 hat sich das Beteiligungsportfolio von 4 auf 19 erhöht. Über die Smart Energy Innovationsfonds AG kommen 13 weitere indirekte Beteiligungen hinzu. Diese sind in Anhang C aufgelistet.

Tabelle 6: Unterbeteiligungen der Energie 360 Grad AG

Unterbeteiligungen	Typ	Anteil
Erdgas Zürich Transport AG	Gesellschaftskapital	56.00%
Erdgas Ostschweiz AG (neu Ganeos AG)	Gesellschaftskapital	65.98%
Open Energy Platform AG	Gesellschaftskapital	65.98%
Biogas Zürich AG	Gesellschaftskapital	36%
Bioenergie Frauenfeld AG	Gesellschaftskapital	50.00%
CAD-LP SA	Gesellschaftskapital	85.00%
Smart Energy Innovationsfonds AG	Gesellschaftskapital	100.00%
Smart Energy Link AG	Gesellschaftskapital	62.29%
swisscharge.ch AG	Gesellschaftskapital	90.00%
GOFAST AG	Gesellschaftskapital	100.00%
Electrochaea GmbH	Gesellschaftskapital	3.97%
Solarmotion AG	Gesellschaftskapital	35.00%
Limmat Energie AG	Gesellschaftskapital	100.00%
Gasmobil AG	Gesellschaftskapital	0.10%
Energie 360 Pellets AG	Gesellschaftskapital	100.00%
Fernwärme Wetzikon AG	Gesellschaftskapital	40.00%
Energie Zürich AG	Dient zur Namenssicherung	100%

Unterbeteiligungen	Typ	Anteil
Erdgas Zürich AG	Dient zur Namenssicherung	100%
Abwärmeverbund Gaschurn Partenen GmbH	Gesellschaftskapital	100%
Swissgas AG	Indirekte Finanzbeteiligung	17.81%

Darstellung BSS. Quelle: Energie 360 Grad AG Finanzbericht (2025)

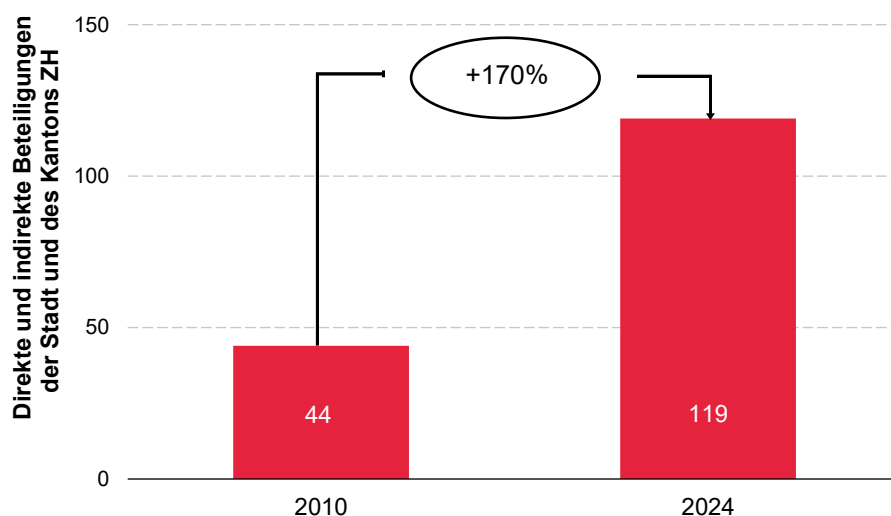
3.2.2 Auswahl der zu prüfenden Beteiligungen

Im Rahmen dieses Mandats begrenzen wir unsere Prüfung auf die Unternehmen ewz und Energie 360 Grad AG. Die übrigen städtischen Beteiligungen führen wir nicht separat auf, da sie überwiegend zur Abfallwirtschaft und nicht zum Energiebereich im engeren Sinne zählen (ZAV Recycling AG, ZAV Logistik AG, HHKW Aubrugg AG, Sondermülldeponie Köllikon).

3.3 Entwicklung Beteiligungsportfolio Stadt und Kanton Zürich

Wie in obigen Abschnitten dargelegt, sind sowohl die direkten als auch indirekten kantonalen und städtischen Beteiligungen in den letzten Jahren stark gestiegen. Insgesamt ergibt sich ein Wachstum von +170% gegenüber dem Jahr 2010 (vgl. Abbildung 5). Die Expansion erfolgte primär über Unterbeteiligungen der grossen Energieversorger (Axpo, EKZ, ewz, Energie 360°), während die Anzahl direkter Beteiligungen weitgehend stabil blieb. Diese Ausweitung geht über das ursprüngliche Kerngeschäft der Energieversorgung hinaus und erstreckt sich zunehmend auf wettbewerbliche Bereiche wie Gebäudetechnik, IT-Dienstleistungen und Elektromobilität.

Abbildung 5: Entwicklung der kantonalen und städtischen Beteiligungen

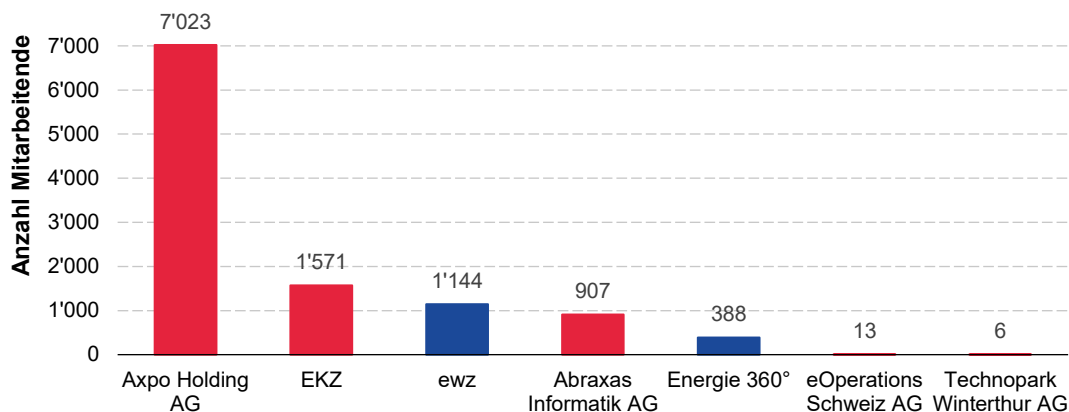


Darstellung BSS. Auswertung bezieht sich auf Beteiligungen in den Bereichen Energie und Informatik (ICT).

Quellen: Finanzbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich (2010; 2025), Rechnung der Stadt Zürich (2010;2025), Finanzdepartement der Stadt Zürich (2025), Axpo (2010), EKZ (2010), ewz (2011), Energie 360 Grad AG (2010).

Die untersuchten Beteiligungen unterscheiden sich erheblich in ihrer Grösse. Abbildung 6 zeigt die Anzahl Mitarbeitende der direkten Beteiligungen. Während die Axpo Holding AG mit rund 7'000 Beschäftigten und EKZ sowie ewz mit über 1'000 Mitarbeitenden zu den grössten Arbeitgebern zählen, beschäftigen kleinere Beteiligungen wie die eOperations AG oder der Technopark Winterthur AG nur wenige Personen.

Abbildung 6: Direkte Beteiligungen nach Mitarbeitenden



Anmerkungen: Rote Balken stellen kantonale, blaue Balken stellen städtische Beteiligungen dar. Angaben teilweise in Vollzeitäquivalenten, Zahlen dienen daher lediglich zur Veranschaulichung der Grössenordnungen. Darstellung BSS.
Quellen: Finanzberichte, Jahresberichte, Unternehmenswebseiten.

4. Prüfkriterien zur Bewertung von Beteiligungen

Der Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit ist in der Bundesverfassung fest verankert (Art. 27 und 94 BV). Einschränkungen dieser Freiheit durch staatliche Eingriffe sind begründungspflichtig. Vor diesem Hintergrund prüfen wir bei den kantonalen und städtischen Beteiligungen, ob deren wirtschaftliches Engagement ökonomisch legitimiert werden kann. Zudem analysieren wir, ob durch den staatlichen Eingriff negative Folgen für private Anbieter entstehen. Schliesslich untersuchen wir, ob es anstelle einer kantonalen bzw. städtischen Beteiligung auch alternative Möglichkeiten gäbe, sei es durch Regulierung, (Teil)Privatisierung, Eingliederung in die kantonalen bzw. städtischen Strukturen oder durch die Vergabe eines Versorgungsauftrags an private Unternehmen.

Gleichwohl ist uns bewusst, dass es neben ökonomischen Überlegungen auch andere Gründe des öffentlichen Interesses geben kann, die eine kantonale bzw. städtische Beteiligung rechtfertigen. Der Einbezug dieser Aspekte übersteigt jedoch den Gegenstand unseres Mandats.

4.1 Ökonomische Begründungen

Unter marktwirtschaftlichen Idealbedingungen («vollständiger Wettbewerb») sorgt das freie Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage für eine effiziente Allokation der Ressourcen. In diesem Zusammenhang spricht man von einem wohlfahrtsmaximierenden Ergebnis, welches sich durch staatliche Eingriffe nicht verbessern lässt. Die Rolle des Staates beschränkt sich in einem solchen Umfeld auf die Sicherstellung der institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Weichen die tatsächlichen Marktverhältnisse jedoch von einer effizienten Ressourcenallokation ab, werden Güter oder Dienstleistungen nicht in optimaler Menge und zu bestmöglichem Preis bereitgestellt. In diesem Fall liegt ein Marktversagen vor, welches das Eingreifen des Staates ökonomisch rechtfertigt. Ein nicht zielführender Staatseingriff kann hingegen das Marktergebnis zusätzlich verschlechtern.³ Entsprechend wird im Folgenden geprüft, inwiefern die Voraussetzungen eines vollständigen Wettbewerbs erfüllt sind und ob daraus ein Interventionsbedarf des Staates abgeleitet werden kann.

4.1.1 Marktmacht

Bei vollständigem Wettbewerb sollten sich zahlreiche Anbieter und Nachfrager gegenüberstehen, sodass kein einzelner Akteur den Marktpreis beeinflussen kann. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, etwa aufgrund zu weniger Marktteilnehmende, verfügen die verbleibenden Anbieter über Marktmacht. Sie können ihr Angebot gezielt verknappen, um höhere Preise und damit höhere Gewinne zu erzielen. Der klassische Fall eines solchen Marktversagens ist das Monopol, bei welchem ein Gut oder eine Dienstleistung von einem einzigen Anbieter bereitgestellt wird. Der Staat kann hier über Regulierungen und Marktaufsicht (d.h. Marktkontrolle) dafür sorgen, dass der Monopolist seine Marktmacht nicht ausnutzt. Alternativ kann der Staat die Rolle des Monopolisten selbst einnehmen und die erzielten Monopolgewinne dem Gemeinwesen zukommen lassen. Monopole entstehen, wenn ein Unternehmen beispielsweise exklusiv über einen bestimmten Inputfaktor verfügt oder durch gesetzliche Schutzrechte (z.B. Patente, Glücksspielmonopol) privilegiert ist.

Eine besondere Form des Monopols ist das sogenannte Natürliche Monopol. Es liegt vor, wenn ein einzelnes Unternehmen ein Gut oder eine Dienstleistung kostengünstiger bereitstellen kann, als es mehreren Anbietern möglich wäre. Ursache dafür sind steigende Skalenerträge, die typischerweise aus einer Kostenstruktur mit hohen Fixkosten und geringen Grenzkosten entstehen. Solche Bedingungen finden sich häufig in Netzwerkindustrien wie dem Eisenbahn- oder Stromnetz, wo der parallele Aufbau mehrerer konkurrierender Infrastrukturen zu unnötiger Redundanz und volkswirtschaftlicher Ineffizienz führen würde.

4.1.2 Öffentliche Güter

Öffentliche Güter zeichnen sich durch zwei zentrale Merkmale aus: Erstens können sie von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden, ohne dass ihr Wert oder ihre Verfügbarkeit dadurch abnimmt. Zweitens ist es kaum oder gar nicht möglich, andere von der Nutzung auszuschliessen. Typische Beispiele sind die Landesverteidigung, der Schutz vor Naturkatastrophen (z.B.

³ Für eine ausführlichere Diskussion der wettbewerbslichen Folgen von Staatseingriffen in das Wirtschaftsgeschehen, vergleiche BSS (2026).

Dammbau) oder der Umweltschutz. Im Modell des vollständigen Wettbewerbs wird hingegen von privaten Gütern ausgegangen, bei denen diese Eigenschaften nicht vorliegen. Wie bei Externalitäten (siehe Abschnitt 4.1.3) führt auch bei öffentlichen Gütern ein freier Markt nicht zu einer effizienten Bereitstellung. Individuen haben den Anreiz, von der Nutzung zu profitieren, ohne selbst einen Beitrag zu leisten (Trittbrettfahrerproblem, vgl. Samuelson, 1954). Staatliche Eingriffe sind in diesem Szenario ökonomisch gerechtfertigt – etwa durch die direkte Bereitstellung solcher Güter, durch finanzielle Förderinstrumente oder durch regulatorische Vorgaben.

4.1.3 Externalitäten

Externalitäten (auch: «externe Effekte») treten auf, wenn Handlungen eines Akteurs unbeabsichtigte Auswirkungen auf Dritte haben. Es wird zwischen negativen und positiven Externalitäten unterschieden. Negative Externalitäten (auch: *externe Kosten*) bezeichnen negative Formen der Beeinflussung. Dritte tragen die Kosten, die im Marktpreis nicht berücksichtigt sind: Beispielsweise mindert die Luftverschmutzung eines Kraftwerks die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der umliegenden Bevölkerung. Wird dieser Effekt bei der Produktionsentscheidung vom Verursacher nicht berücksichtigt, führt dies zu einer übermässigen Produktion, verglichen mit der gesellschaftlich wünschenswerten Menge. Positive Externalitäten wirken umgekehrt: Beispielsweise führen Forschungs- oder Bildungsaktivitäten eines Unternehmens zu Produktivitätssteigerungen in anderen Unternehmen (z.B. über Ideenaustausch). Berücksichtigt die Forschungs- bzw. Bildungsinstitution diese indirekten Wirkungen nicht, werden die Investitionen unter dem gesamtwirtschaftlichen Optimum liegen. Das Standardmodell des vollständigen Wettbewerbs berücksichtigt solche externen Effekte nicht. Treten sie dennoch auf, kann der Staat das Marktversagen u.a. durch Regulierung, öffentliche Bereitstellung der Güter, Besteuerung oder Subventionierung der betroffenen Aktivitäten korrigieren.

4.1.4 Informationsasymmetrien

Informationsasymmetrien liegen vor, wenn Anbieter und Nachfrager unterschiedlich gut über die jeweiligen Produkte oder Dienstleistungen informiert sind. Ein optimales Marktergebnis wird dadurch verhindert und zugunsten der besser informierten Partei verzerrt. Vollkommener Wettbewerb setzt hingegen voraus, dass alle Marktteilnehmenden über vollständige Information verfügen. Ein bekanntes Beispiel für Informationsvorteile auf Anbieterseite ist der Gebrauchtwagenmarkt: Da Käuferinnen und Käufer die Qualität eines Fahrzeugs oft nur unzureichend einschätzen können, berücksichtigen sie bei ihrer Zahlungsbereitschaft das Risiko, ein minderwertiges Fahrzeug zu erwerben. Ihre Zahlungsbereitschaft ist damit selbst bei «guten» Fahrzeugen geringer, sodass Verkäufer ihre «guten» Fahrzeuge erst gar nicht mehr anbieten. Die «guten» Fahrzeuge verschwinden zunehmend vom Markt, und das Marktergebnis verschlechtert sich weiter.

Informationsvorteile zugunsten der Nachfrageseite treten häufig auf Versicherungsmärkten auf. So werden vor allem Personen, welche mit hohen Gesundheitskosten rechnen, ein gegebenes Versicherungsangebot abschliessen. In der Folge konzentrieren sich im Versichertenkollektiv vor allem «schlechte Risiken», was die Prämien steigen lässt, gesunde Personen vom Versicherungsabschluss abhält und zu einem zunehmend schrumpfenden Versicherungsmarkt führt. Staatliche Eingriffe wie Informationspflichten, obligatorische Versicherungen, Marktaufsicht und -kontrolle oder im Extremfall sogar die staatliche Bereitstellung der jeweiligen Leistungen können die Effizienz des Marktergebnisses verbessern.

4.2 Wettbewerbsverzerrungen

Ergänzend zur ökonomischen Rechtfertigung eines staatlichen Eingriffs untersuchen wir die Art und den Umfang einer Beteiligung auf potenzielle Verletzungen der Wettbewerbsneutralität. Kantonale bzw. städtische Beteiligungen begrenzen sich idealerweise auf Marktsegmente, die von unvollständigem Wettbewerb betroffen und durch einen öffentlichen Leistungsauftrag geregelt sind. Unzulässig ist hingegen, wenn Gewinne aus einem geschützten Markt zur Finanzierung bzw. Quersubventionierung von Aktivitäten auf Wettbewerbsmärkten verwendet werden. Dadurch würde der Wettbewerb verzerrt, da staatliche Unternehmen ihre Leistungen unter den Marktpreisen privater Anbieter anbieten könnten. Ausserdem sollte sich ihr Leistungsgebiet ausschliesslich auf das städtische bzw. kantonale Gebiet beschränken.

Illustrative Beispiele für die direkte Konkurrenzierung des Privatsektors im Kleinen sind die Angebote der Stadt Zürich für Grabpflege-Dienstleistungen (Wettbewerb mit privaten Gärtnereien) sowie Malerarbeiten (vgl. NZZ vom 25.6.2025). Diese Beispiele verdeutlichen die Tendenz, private Marktakteure zu verdrängen, wie sie durch staatliche Beteiligungen auch im grösseren Massstab auftreten können.

Eine besondere Form der Wettbewerbsverzerrung entsteht, wenn staatliche Unternehmen mit Monopolstellung gleichzeitig in wettbewerblichen Märkten tätig sind oder Beteiligungen an Unternehmen in diesen Märkten halten. Der Monopolist kann eigene Tochtergesellschaften systematisch bevorzugen, indem er sie prominent auf der Website und in Kundenkorrespondenz bewirbt, Bündelangebote schnürt oder seine Markenbekanntheit gezielt einsetzt. Zudem verfügt er über privilegierten Zugang zu Kundendaten, die zur Förderung eigener Beteiligungen genutzt werden können. Die Vertrauensstellung des etablierten Versorgers überträgt sich auf die Tochtergesellschaften und verschafft ihnen einen strukturellen Vorteil (z.B. Wallbox-Ladestationen von EKZ Eltop). Im Züricher Kontext zeigt sich dies, wenn Haushalte vom lokalen Monopolversorger Werbung für Solaranlagen, Elektroinstallationen oder Heizlösungen der konzerneigenen Tochtergesellschaften erhalten. Private Installateure haben keinen vergleichbaren Zugang zu dieser Kundenbasis, was eine weitere potenzielle Wettbewerbsverzerrung darstellt.

Hinzu kommen strukturelle Finanzierungsvorteile: Staatsnahe Unternehmen profitieren von einer impliziten Staatsgarantie, die sich in günstigeren Kreditkonditionen niederschlägt. Kapitalgeber gehen faktisch davon aus, dass der Staat im Krisenfall einspringen würde. Dies ermöglicht eine expansivere Geschäftspolitik, als es privaten Konkurrenten unter vergleichbaren Finanzierungsbedingungen möglich wäre (Salvi et al., 2026).

4.3 Alternative Handlungsoptionen

In einem letzten Punkt prüfen wir, ob es anstelle einer staatlichen Beteiligung weniger marktverzerrende Eingriffsmöglichkeiten gibt. Als Alternativen kommen insbesondere regulatorische Vorgaben (wie z.B. die Verpflichtung von Unternehmen, bestimmte Leistungen anzubieten) oder die Vergabe von Leistungsaufträgen an private Anbieter in Frage. Zudem untersuchen wir, ob in anderen Kantonen vergleichbare staatliche Aufgaben durch alternative Lösungsansätze erfüllt werden.

4.4 Bewertungsschema

Auf Basis der erfassten Argumente stellen wir die Ergebnisse in einer Ampelbewertung in Tabelle 7 dar. Diese Bewertung zeigt, ob und in welchem Umfang ein weiterer Prüfungsbedarf hinsichtlich einer kantonalen bzw. städtischen Beteiligung besteht. Sollte eine Neuausrichtung oder Veräusserung der Beteiligung angestrebt werden, wären vertiefte Analysen erforderlich. Die konkrete Umsetzung geht allerdings über unser Mandat hinaus.

Tabelle 7: Bewertungsschema der kantonalen Beteiligungen

	Die Beteiligung sollte mit Nachdruck geprüft werden.
	Die Beteiligung sollte weiter geprüft werden.
	Es besteht kein weiterer Prüfungsbedarf.

5. Ergebnisse

Im vorliegenden Kapitel werden die kantonalen und städtischen Beteiligungen einzeln aufgeführt. Für jedes Unternehmen skizzieren wir ein kurzes Portrait und stellen die zentralen Kennzahlen dar. Im Anschluss wenden wir unseren Kriterienkatalog auf die zu prüfenden Beteiligungen an. Anhand eines Ampelsystems bewerten wir die ordnungspolitische Rechtfertigung der jeweiligen Beteiligung.

5.1 Kanton Zürich

5.1.1 Axpo Holding AG

Axpo Holding AG – Steckbrief			
Branche:	Energie	Hauptsitz:	Baden
Rechtsform:	Aktiengesellschaft	Mitarbeitende:	Rund 7'000 weltweit, davon etwa 5'000 in der Schweiz

Axpo Holding AG – Steckbrief

Eigentümer:	100% im Besitz der Nordostschweizer Kantone und Kantonswerke	Bilanzsumme:	12.9 Mrd. CHF (Axpo Gruppe) 34 Mrd. CHF)
-------------	--	--------------	---

Kurzportrait

Die Axpo Holding AG ist ein global ausgerichtetes Energieversorgungsunternehmen und in mehr als 30 Ländern aktiv. Als grösste Stromproduzentin der Schweiz nimmt sie eine führende Rolle im Bereich der erneuerbaren Energien ein: Die Axpo Holding AG ist die grösste Produzentin von Wasserkraft im Land und verfügt über eine starke Präsenz im Solarsektor. Neben der Energieerzeugung und -versorgung ist die Axpo Holding AG auch im Handel mit physischen Energiemengen sowie energiebezogenen Finanzprodukten auf den europäischen, amerikanischen und asiatischen Energiemärkten tätig. Zur Axpo Holding AG gehören verschiedene Tochtergesellschaften, darunter die CKW-Gruppe in der Zentralschweiz und die Swissgrid AG. Die Axpo Holding AG hält Beteiligungen von knapp 1.6 Mrd. CHF an Partnerwerken und anderen assoziierten Gesellschaften.

Ökonomische Begründung der Beteiligung

Der Kanton hat gemäss Kantonsverfassung (Art. 106 KV) für eine ausreichende, sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung zu sorgen. Die Entscheidung, diese Aufgabe selbst wahrzunehmen oder an Dritte zu übertragen, steht dem Kanton offen. Aus ökonomischer Sicht lässt sich eine staatliche Beteiligung begründen: Beim *Netzbetrieb* liegen klassische natürliche Monopole vor: Parallele Leitungsnetze wären volkswirtschaftlich ineffizient. Bei der *Energieerzeugung* sprechen hohe Fixkosten und Skaleneffekte (insbesondere Wasserkraft), die Systemrelevanz für die Versorgungssicherheit, lange Investitionshorizonte sowie die Internalisierung externer Effekte (Klimaschutz) potenziell für staatliches Engagement. Angesichts des ausgedehnten Beteiligungsportfolios der Axpo Holding AG engagiert sich das Unternehmen aber auch in zahlreichen Bereichen, die über diese Rechtfertigungsgründe hinausgehen.

Wettbewerbsverzerrungen

Der Kanton hält zusammen mit der ebenfalls kantonseigenen EKZ rund 37% am Aktienkapital der Axpo Holding AG. In absoluten Zahlen entspricht dies über 135 Mio. CHF. Obschon nur Nordostschweizer Kantone und Kantonswerke an der Axpo Holding AG beteiligt sind, stechen der Kanton Zürich und die EKZ mit ihrem überproportional grossen Engagement hervor.

In mehreren Geschäftsbereichen erachten wir die Wettbewerbsverzerrungen weiterhin als hoch (vgl. Tabelle 8). Zudem geht die breite Geschäftstätigkeit der Axpo Holding AG über den kantonalen Grundauftrag des Energiegesetzes hinaus. Kantonsgelder fliessen damit in Geschäftsfelder und internationale Märkte, die kein kantonales Engagement erfordern. Darüber hinaus besagt Art. 2a, lit. c EnerG, dass die finanziellen Risiken der Geschäftstätigkeit im Ausland eine ausreichende, umweltschonende, sichere, wirtschaftliche und sparsame Energieversorgung hierzulande nicht gefährden dürfen. Diese Vorgabe kann insbesondere durch das internationale Kunden- und Handelsgeschäft nur schwer geprüft und eingehalten werden.

Tabelle 8: Geprüfte Unterbeteiligungen des Kantons Zürich über die Axpo Holding AG

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
 Axpo Grid AG	100%	Bau und Unterhalt des Übertragungs- und Verteilnetzes in der Nordwestschweiz, Lichtenstein und Teilen der Kantone SZ, ZG, GR. Verbindung mit der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid und ihren Verteilnetzen.	Die Axpo Grid AG sichert den Netzbetrieb. Der Netzbetrieb gilt als natürliches Monopol und unterliegt der staatlichen Regulierung. Aufgrund seiner Systemrelevanz und der zentralen Bedeutung für die Versorgungssicherheit ist die Beteiligung ökonomisch gerechtfertigt.
 Axpo Hydro AG	100%	Stromproduktion aus ca. 60 Wasserkraftwerken in der Schweiz.	Wasserkraft ist eine zentrale erneuerbare Energiequelle der Schweiz. Wasserkraft nutzt eine öffentliche Ressource, welche als Gemeingut klassifiziert ist (Wasser: rivalisierend, nicht ausschliessbar). Ohne Eigentumsrechte wäre die Nutzung u.U. ineffizient, auch würden die negativen Externalitäten (z.B. Eingriff in Flussökosystem) nicht internalisiert. Die Beteiligung lässt sich ökonomisch legitimieren.
 Axpo Power AG	100%	Produktion, Vertrieb und Verteilung von elektrischer Energie (Kernenergie, Erdgas, erneuerbare Energien)	Die Axpo Power AG sorgt mit ihrer Energieproduktion und -verteilung für die Versorgungssicherheit der Schweiz. Aufgrund der hohen Fixkosten («natürliches Monopol») schätzen wir diese Beteiligung als ökonomisch gerechtfertigt ein.
 Axpo Solutions AG	100%	Internationales Kundengeschäft, erneuerbare Energien im Ausland, Energiehandel	Die Axpo Holding AG ist durch die internationale Geschäftstätigkeit der Axpo Solutions AG zahlreichen Risiken ausgesetzt (politisch, regulatorisch, operativ usw.). Zudem konkurriert die Axpo Solutions AG im Energiehandel mit privaten Anbietern, was zu Marktverzerrungen führt. Selbst im Regierungsprotokoll (RRB 1196/2016) ist festgehalten, dass eine Veräusserung der Beteiligung grundsätzlich möglich ist. Unseres Erachtens kann die Anteilseignerschaft ökonomisch nicht begründet werden.
 CKW AG	81.1%	1) Energie: Energieerzeugung/-beschaffung, Netzbetrieb, Vertrieb, Energiehandel etc. 2) Gebäudetechnik: E-Mobilität, Alarmsystem, Elektroinstallationen etc. 3) ICT-Lösungen: IT-	Die Beteiligung an der CKW ist in den Bereichen Energieproduktion und Netzbetrieb aufgrund der Versorgungssicherheit ökonomisch begründbar. Die Marktsegmente Gebäudetechnik und ICT-Lösungen sind hingegen nicht von Marktversagen betroffen, auch erfüllen sie keinen staatlichen Leistungsauftrag.

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
		Security, Datacenter Services usw.	Vielmehr stehen sie in direkter Konkurrenz zu privaten Anbietern. Die Prüfung einer Teilprivatisierung bzw. Abspaltung dieser Marktsegmente vom staatlich relevanten Teil wird empfohlen.
 Swissgrid AG	38.5%	Nationale Netzgesellschaft (nationale Übertragung, Systemführung, Netzstabilität) und Verbindung mit dem Ausland	Im Jahr 2013 hat die Swissgrid AG das Höchstspannungsnetz von den bisherigen Eigentümern übernommen. Die Beteiligung der Axpo an der Swissgrid AG geht auf diese Übernahme zurück. Die Beteiligung ist ökonomisch gerechtfertigt, da die Bündelung Kosten-, Effizienz- und Koordinationsvorteile ermöglicht («Natürliches Monopol»).

Anmerkung: Bei der Axpo Holding AG sind nur jene Unterbeteiligungen aufgeführt, die gemäss Finanzbericht 2024 des Kantons Zürich als wesentlich gelten.

Fazit



Die Beteiligung des Kantons Zürich an der Axpo Holding AG lässt sich im Bereich Netzbetrieb und in Teilen auch in der Energieerzeugung (hohe Fixkosten, Skaleneffekte, Versorgungssicherheit) ökonomisch begründen. Mit den sehr umfassenden internationalen Geschäften im Bereich Energiehandel geht die Geschäftstätigkeit der Axpo Holding AG weit über den kantonalen bzw. schweizerischen Grundbedarf hinaus. Die Aktivitäten der Unterbeteiligung CKW im Bereich prinzipiell wettbewerbsfähiger Märkte wie der Gebäudetechnik sind marktverzerrend und lassen sich aus ökonomischer Sicht nicht in staatlicher Hand rechtfertigen.

Quellenangaben: siehe Anhang

Handlungsoptionen

Die heutige Geschäftstätigkeit der Axpo ist weit über die Kernaufgaben hinausgewachsen. Vor diesem Hintergrund ist eine Reduktion der kantonalen Beteiligung oder eine Abspaltung der weitergehenden Aktivitäten zu prüfen. Hierbei sehen wir zwei komplementäre Ansätze:

Reduktion der staatlichen Beteiligungsquote: Andere systemrelevante Energieerzeuger zeigen, dass Versorgungssicherheit nicht zwingend 100-prozentiges Staatseigentum erfordert: Sowohl Alpiq als auch BKW gewährleisten die Versorgung mit geringerer staatlicher Beteiligung.

Strukturelle Trennung: Eine Aufspaltung in einen nationalen Kern (Netz- und Produktionsinfrastruktur) im Staatsbesitz und einen internationalen/handelsfokussierten Teil, der über die Börse finanziert wird, würde die unterschiedlichen Geschäftslogiken besser abbilden und das Risikoprofil der öffentlichen Beteiligung verbessern. Dies gilt auch für Geschäftsfelder wie der Gebäudetechnik. Diese Ansätze könnten die Governance verbessern und das Spannungsfeld zwischen öffentlichem Auftrag und unternehmerischer Geschäftstätigkeit auflösen.

5.1.2 Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)

EKZ – Steckbrief

Branche:	Energie	Hauptsitz:	Zürich
Rechtsform:	Institut des öffentlichen Rechts	Mitarbeitende:	1'571 (EKZ-Gruppe)
Eigentümer:	100% Kanton	Bilanzsumme:	2.4 Mrd. CHF (EKZ-Gruppe) 2.8 Mrd. CHF)

Kurzportrait

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) versorgen den Kanton Zürich mit elektrischer Energie, ausgenommen ist die Stadt Zürich (ewz-Gebiet). Damit gehören die EKZ zu den grössten Energieversorgern der Schweiz. Rund 1 Million Menschen werden mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgt, darunter Privatpersonen, Unternehmen sowie andere Schweizer Energieversorger. Die EKZ baut und unterhält ein Stromnetz von über 17'000 Kilometern. Über eigene Produktionskapazitäten verfügt die EKZ kaum (nur ca. 4%). Diese Aufgabe wurde ursprünglich der Axpo übertragen.

In den letzten Jahren ist bei den EKZ eine Diversifizierung des Beteiligungsportfolios zu beobachten. Gegenüber 2010 ist das Beteiligungsportfolio von 9 auf 17 Unternehmen angewachsen. So sind die EKZ neben Energieproduzenten u.a. an Technologiefirmen im Energiebereich oder Unternehmen mit Messdienstleistungen und Telekommunikations/-IT-Lösungen beteiligt (z.B. Li-tecom AG, Enersuisse AG, Neuron AG).

Ökonomische Begründung der Beteiligung

Die EKZ haben gemäss EKZ-Gesetz den Auftrag, das Kantonsgebiet Zürich mit elektrischer Energie wirtschaftlich, umweltgerecht und sicher zu versorgen.⁴ Der Kanton stellte den EKZ hierfür ein Grundkapital zu den Selbstkosten zur Verfügung. Dieses wurde inzwischen vollständig zurückbezahlt.

Der Netzbetrieb der EKZ gilt ökonomisch als natürliches Monopol. Die Monopolsituation in der Grundversorgung (d.h. in der Strombelieferung) hingegen könnte bei einer vollständigen Strommarkliberalisierung durch Wettbewerb ersetzt werden. Schliesslich könnten hier für kleine und mittlere Verbraucher anderweitige Energieversorger um die Belieferung der Kunden konkurrieren (vgl. BSS, 2026). Da eine solche Liberalisierung seitens des Bundes bisher ausbleibt, besteht eine Monopolstellung des lokalen Versorgers. Solange diese Monopolstellung besteht, kann eine staatliche Beteiligung ökonomisch sinnvoll sein, um die Monopolrendite möglichst gering zu halten oder diese für die Allgemeinheit abzuschöpfen. Jedoch geht der Kanton im Fall der EKZ weiter: Das EKZ-Gesetz verpflichtet das Unternehmen seit der Revision 2018, in den ersten drei Jahren mindestens 30 Mio. CHF an den Kanton auszuschütten; reichen die Gewinne nicht aus, müssen die Reserven herangezogen werden. Die Ausschüttung erfolgt somit losgelöst vom operativen Ergebnis und wirkt faktisch wie eine Schattensteuer über die EKZ-Strompreise.

⁴ Dies geht aus Art. 106 der Kantonsverfassung hervor, womit der Kanton für eine ausreichende, sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung zu sorgen hat.

Wettbewerbsverzerrungen

Durch den starken Ausbau der EKZ-Beteiligungen, darunter auch Firmen mit schweizweiter oder sogar europäischer Reichweite, sind die EKZ nicht mehr nur in ihrem Kerngeschäft tätig. Sie engagieren sich in Bereichen, die den Leistungsauftrag deutlich übersteigen. Für solche Engagements sehen wir keine ordnungspolitische Rechtfertigung: Öffentliche Mittel fliessen in private Unternehmen, deren Tätigkeiten über die klassische Energieversorgung hinausgehen und im direkten Wettbewerb mit Drittanbietern stehen (Stichworte E-Ladestation, Gebäudetechnik, Messung usw.). Dies führt zu hohen Wettbewerbsverzerrungen und kann private Unternehmen erheblich benachteiligen. Erschwerend kommt die ausstehende Strommarktliberalisierung hinzu.

Zwar erklärt der Regierungsrat im «Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie», dass keine weiteren Auslandsinvestitionen angestrebt werden. Die Vorgabe, dass Finanzinvestitionen im Ausland nur bei angemessener Rendite und ohne unverhältnismässige finanzielle Risiken eingegangen werden dürfen, liegt allerdings im Ermessen des Managements. Letztlich lässt sich argumentieren, dass durch die erfolgte vollständige Rückzahlung des Grundkapitals zwar kein direktes Kapitalrisiko vorliegt. Als Träger könnte der Kanton im Krisenfall jedoch faktisch in der Verantwortung stehen, auch wenn formal keine Garantiepflicht besteht.

Wettbewerbsverzerrungen können zudem durch den privilegierten Zugang als Monopolist zur Kundenbasis entstehen, etwa bei der Vermarktung von Dienstleistungen der Tochtergesellschaften (z.B. Elektroinstallationen, Energieanlagen, Heizlösungen; vgl. Häne, 2022). Die Verknüpfung mit dem etablierten Versorger verschafft den EKZ-Töchtern einen Vertrauens- und Finanzierungsbonus, den unabhängige Anbieter erst aufbauen müssen.

Tabelle 9: Geprüfte Unterbeteiligungen des Kantons Zürich über die EKZ

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
EKZ Contracting AG 	100.00%	Erstellung von Energieanlagen für Wohnüberbauungen und Gewerbebauten (Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb) in der Deutsch- und Westschweiz.	Für die Beteiligung ist keine ordnungspolitische Rechtfertigung erkennbar. Das Geschäftsfeld unterliegt keinem Marktversagen, sondern drängt potenzielle private Anbieter aus dem Markt.
EKZ Eltop AG 	100.00%	Planung und Realisierung von Elektroinstallationen, gebäudetechnischen Gesamtlösungen (PV, E-Mobilität) und Anbieter von ICT-Services für Private, Unternehmen und die öffentliche Hand in 7 Kantonen.	Die Beteiligung an der EKZ Eltop AG führt zu Marktverzerrungen, und dies nicht nur im Kantonsgebiet. Elektroinstallationen, Energielösungen und ICT-Dienstleistungen sind weitgehend wettbewerbsfähige Märkte und können in der Regel privat erbracht werden.
EKZ Renewables AG 	100.00%	Akquise und Management von Beteiligungen an Windkraftwerken und Solaranlagen in CH und EU.	Es ist ordnungspolitisch nicht ersichtlich, weshalb die EKZ für den Ausbau umweltfreundlicher Energie an ausländischen Kraftwerken beteiligt sein muss. Auch ein Einkauf von zertifizierter, grüner Energie wäre möglich.

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
			Zudem birgt die ausländische Geschäftstätigkeit zusätzliche Risiken.
Repower AG 	38.50%	Grösste Energieversorgerin im Kanton Graubünden: Produktion, Verteilung, Handel, Vertrieb entlang der Stromwertschöpfungskette. Zu rund 65% in öffentlicher Hand.	Eine Beteiligung am Netzbetrieb ist aus ökonomischer Sicht sinnvoll («natürliches Monopol»). Ein paralleles Leistungsnetz wäre volkswirtschaftlich ineffizient. Im Bereich der Produktion ist eine öffentliche Beteiligung hingegen nicht zwingend nötig, sie kann aber mit den hohen Fixkosten, der Systemrelevanz, den langen Investitionshorizonten und der Internalisierung externer Effekte begründet werden. Gegeben einer Strommarktliberalisierung sollten die beiden Bereiche Vertrieb und Handel von der staatlichen Beteiligung ausgenommen bzw. teils privatisiert werden und im freien Markt wirtschaften.
Primeo Energie AG 	25.00%	Produktion, Kauf, Handel, Speicherung und Vertrieb von Energie entlang der Wertschöpfungskette. Dienstleisterin für Energie-Portfoliobewirtschaftung, Multi-Energie Billing etc. Tätig in der Schweiz und in Frankreich.	Die Aktivitäten im Kerngeschäft (Produktion, Transport) sind aus Gründen der Versorgungssicherheit und teilweise als natürliches Monopol begründbar. Darüber hinausgehende Aktivitäten könnten wettbewerbsfähige Märkte betreffen, insbesondere im Falle einer Strommarktliberalisierung.
Axpo Holding AG 	18.41%	Entwicklung und Produktion (erneuerbarer) Energie, Energiedistribution und -speicherung, Energiehandel	Vgl. Abschnitt 5.1.1
EKZ Einsiedeln AG 	100.00%	Betreiberin Stromverteilnetz im Bezirk Einsiedeln (Kt. SZ)	Der Netzbetrieb ist aufgrund der hohen Fixkosten («natürliches Monopol») ökonomisch sinnvoll. Ein paralleles Leitungsnetz wäre volkswirtschaftlich ineffizient.
Enpuls AG 	100.00%	Beratung, Realisierung und Betrieb von Energieabrechnung- und Optimierungslösungen	Der Marktbereich Energieabrechnung ist nicht von unvollständigem Wettbewerb betroffen. Es gibt diverse private Anbieter. Die Beteiligung führt zu Wettbewerbsverzerrungen.
Heizteam Savaris AG 	100.00%	Montierung, Wartung und Reparatur von Heizlösungen im Kt. AG	Die Übernahme der Heizteam Savaris AG im Jahr 2023 verstärkte die Marktpräsenz staatlicher Anbieter im Bereich Heizlösungen. Für eine Beteiligung besteht keine erkennbare ökonomische Legitimation. Anbieter von

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
			Heizlösungen stehen im direkten Wettbewerb. Ausserdem ist die Heizteam Savaris AG ausserhalb des Zürcher Kantonsgebiets tätig.
Certum Sicherheit AG 	63.60%	Sicherheitsprüfungen von elektrischen Anlagen, Messdienstleistungen, Elektroberatung, fachliche Weiterbildung, Beglaubigung Produktionsanlagen von erneuerbaren Energien. Schweizweit tätig und vollständig in öffentlicher Hand durch EKZ, ewz, AEW, EKS.	Tätigkeiten gehen über die klassische Energieversorgung hinaus. Certum Sicherheit AG ist in einem kompetitiven Markt mit privaten Anbietern tätig. Keine ordnungspolitische Notwendigkeit für eine staatliche Beteiligung ersichtlich.
Enersuisse AG 	50.00%	Schweizweit grösste Dienstleistungsplattform für den CH-Energiemarkt (Zähler, Abrechnung, Rechnungsstellung etc.). Tätig in der Deutsch- und Westschweiz.	Die Dienstleistungen der Enersuisse AG bedürfen keiner staatlichen Beteiligung. Es liegt kein Marktversagen vor. Der Markteingriff führt zu Wettbewerbsverzerrungen.
Wellenberg Wind AG 	50.00%	Bau von 3 Windenergieanlagen auf dem Wellenberg (Kt. TG). Vorhaben wegen Abstimmung sistiert. EKZ und EKT je hälftig beteiligt.	Der Bau eines Windparks bedarf nicht zwingend einer staatlichen Beteiligung. Eine Konzessionsvergabe ist ebenso möglich. Allerdings lässt sich die Beteiligung über positive externe Effekte (CO ₂ -Minderung, verringerte Importabhängigkeit) und die Versorgungssicherheit (öffentliches Gut) ökonomisch legitimieren.
HHKW Aubrugg AG 	40.00%	Holzheizkraftwerk in ZH. Getragen von EKZ, ewz, ZürichHolz AG.	Das staatliche Eingreifen bei der Biomasse-Stromproduktion kann ordnungspolitisch gerechtfertigt werden, da positive externe Effekte (CO ₂ -Minderung, verringerte Importabhängigkeit) internalisiert und die Versorgungssicherheit (öffentliches Gut) gestärkt wird.
Neuron AG 	33.90%	Kommunikationslösungen für Betreiber von Versorgungsnetzen: Simulationssysteme, Netzwerkgeräte usw., die in Trafostationen installiert werden. Kerntätigkeit: Vergabe der Labels «swiss made software», «swiss hosting», «swiss digital services».	Keine ordnungspolitische Begründung für eine staatliche Beteiligung ersichtlich. Es handelt sich um einen kompetitiven, dynamischen Markt. Ein Eingreifen führt zu ungleicher Marktmacht, da Firmen mit staatlichen Beteiligungen etwa über bessere Finanzmöglichkeiten verfügen.

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
 toesStrom AG	31.00%	Elektrizitätserzeugung durch Wasserkraftwerk im ZH Unterland	Wasser ist ein Gemeingut), sodass rein private Nutzung u.U. ineffizient wäre und negative Externalitäten (z.B. Eingriff in Flussökosystem) nicht internalisiert würden. Allerdings wäre eine Konzession eine passende Alternative.
 Litecom AG	20.00%	Full-Service-Provider für Telekommunikations- und IT-Sicherheitslösungen: Zusätzlich Beratung, Planung, Beschaffung, Installation von Netzelementen im In- und Ausland. 100% in öffentlicher Hand (AEW Energie AG, EKZ, EKT AG)	IT- und Telekommunikationslösungen müssen sich in einem starken, dynamischen Wettbewerbsumfeld behaupten. Die Beteiligung führt zu Wettbewerbsverzerrungen und stellt insbesondere für die zahlreichen KMUs einen Wettbewerbsnachteil dar.
 Repartner Produktions AG	6.20%	Projektbeteiligungsgesellschaft kleiner und mittlerer Kraftwerke aus CH und Lichtenstein. Ziel: Zugang zu diversifizierter Stromproduktion in CH, DE, IT, FR aus Wasser-, Wind- und Gaskraftwerken.	Die Energieproduktion lässt sich mit der Versorgungssicherheit begründen.

Darstellung BSS.

Fazit



Die Trägerschaft an den EKZ lässt sich im Bereich Netzbetrieb und in Teilen der Energieerzeugung ökonomisch rechtfertigen (hohe Fixkosten, Skaleneffekte, Versorgungssicherheit). In den letzten Jahren verzeichnete das Beteiligungsportfolio der EKZ allerdings ein starkes Wachstum im In- und Ausland. Damit sind die EKZ an Unternehmen beteiligt, die mit privaten Anbietern konkurrieren (z.B. im Bereich Heizlösungen). Die Aktivitäten gehen weit über den kantonalen Grundbedarf hinaus und führen zu Wettbewerbsverzerrungen. Diese lassen sich aus ordnungspolitischer Sicht nicht legitimieren.

Zudem wirft die Governance-Struktur der Beteiligung Fragen auf. Der Verwaltungsrat ist mit 15 Mitgliedern eher gross und überwiegend von Personen mit politischem Hintergrund besetzt (Unternährer, 2025), was die strategische Steuerung erschweren kann (OECD, 2024). Verschiedene Vorgänge wie das WEKO-Verfahren zur Prüfung der Verträge mit der Primeo-Energie, Diskussionen um Vergütungssysteme, oder das Repower-Investment deuten darauf hin, dass eine verstärkte parlamentarische Kontrolle angezeigt sein könnte (Hässig, 2025; Schlegel, 2025).

Quellenangaben: siehe Anhang

Handlungsoptionen

Die Geschäftstätigkeit der EKZ ist deutlich über den Kernauftrag hinausgewachsen. Eine kritische Prüfung der kantonalen Beteiligung ist angezeigt. Wir empfehlen eine strukturelle Trennung: Produktion und Netzbetrieb bleibt in öffentlicher Hand, während für verbleibende Gesellschaften Verkaufsoptionen geprüft werden sollten.

5.1.3 Abraxas Informatik AG

Abraxas Informatik AG – Steckbrief			
Branche:	Informatik	Hauptsitz:	St. Gallen
Rechtsform:	AG	Mitarbeitende:	984
Eigentümer:	7 Kantone, 141 Gemeinden	Bilanzsumme:	100.1 Mio. CHF

Kurzportrait

Die Abraxas Informatik AG bietet IT-Lösungen und dazugehörige Beratungsdienstleistungen für die öffentliche Hand an. Ihre Kompetenzbereiche reichen von der Verwaltung über die Polizei bis hin zum Strassenverkehr und der Berufsbildung. Allerdings bietet sie auch für private Unternehmen IT-Dienstleistungen an.

Ökonomische Begründung der Beteiligung

Die Abraxas Informatik AG soll die Digitalisierung in der Schweiz vorantreiben. Mit der Beteiligung verfolgt der Kanton Zürich gemäss der Eigentümerstrategie folgende Ziele: höhere Sicherheit (Datenschutzfragen), bessere Nutzung von Synergien (effizienter und innovativer), mehr Stabilität (verfügbar, integer) und mehr «Swissness». Obschon die Schweiz über eine dynamische und hochentwickelte IT-Landschaft mit einer Vielzahl konkurrierender Anbieter verfügt, ist die Abraxas Informatik AG zu 100% in öffentlicher Hand. Bei Überlegungen für eine Auslagerung stehen sowohl Sicherheitsbedenken als auch Wissens- und Kostenvorteile im Trade-off. Allerdings arbeiten viele Verwaltungsbereiche mit privaten IT-Firmen zusammen. Eine Kantonsbeteiligung schränkt die Flexibilität ein.

Wettbewerbsverzerrungen

Neben der Abraxas Informatik AG gibt es in der Schweiz diverse KMUs im Informatikbereich. Aufgrund der marktbeherrschenden Stellung im Segment der Verwaltungs-IT bei beteiligten Kantonen und Gemeinden haben alternative IT-Anbieter in den beteiligten Kantonen und Gemeinden jedoch kaum Marktchancen. Durch die Eigentümerstruktur der Abraxas besteht für die beteiligten Kantone und Gemeinden ein Anreiz, Aufträge bevorzugt an das eigene Unternehmen zu vergeben. Wir schätzen die Marktverzerrungen daher als hoch ein.

Fazit



Die Abraxas Informatik AG bietet IT-Lösungen und Beratungsdienstleistungen vorwiegend für die öffentliche Hand an. Die Schweiz verfügt über eine dynamische IT-Landschaft mit zahlreichen konkurrierenden Anbietern (vgl. Nau, 2025), sodass kein eindeutiges Marktversagen vorliegt, das eine kantonale Beteiligung zwingend erfordert. Gleichzeitig liesse eine Auslagerung ggf. Kosten- und Innovationsvorteile zu. Allenfalls in besonders sensiblen Teilbereichen der Verwaltung mit erhöhten Anforderungen an Datensouveränität und Informationssicherheit (Polizei, Justiz) kann eine besondere Eigentümerstruktur allenfalls gerechtfertigt werden.

Quellenangaben: siehe Anhang

Handlungsoptionen

Obwohl zahlreiche Kantone und Gemeinden Anteile an der Abraxas halten, ist eine Beteiligung weder zwingend erforderlich noch in jedem Fall zweckmässig. IT-Lösungen und Beratungsdienstleistungen liessen sich grundsätzlich auch ohne Anteilseignerschaft über öffentliche Ausschreibungen beziehen. Ohne Beteiligung blieben die öffentlichen Auftraggeber ungebunden und könnten ihre Mittel flexibler einsetzen.

Kurzfristig sollte die Abraxas ihre Tätigkeit für Privatunternehmen überprüfen und gegebenenfalls einschränken, um Wettbewerbsverzerrungen zu minimieren (vgl. Netzwoche, 2021). Eine Auslagerung könnte Kosten- und Innovationsvorteile ermöglichen, birgt jedoch Risiken bezüglich Datensouveränität und Lieferantenabhängigkeit. Gleichzeitig müsste daher die Beschaffungsstelle des Kantons in ihrer Kompetenz gestärkt werden, damit eine professionelle, wettbewerbliche Auftragsvergabe gewährleistet ist.

5.1.4 eOperations AG

eOperations AG – Steckbrief			
Branche:	Informatik	Hauptsitz:	Bern
Rechtsform:	AG	Mitarbeitende:	16
Eigentümer:	Alle Kantone, 49 Städte/Gemeinden, 20 Organisationen aus dem Gemeinwesen	Bilanzsumme:	82'000 CHF

Kurzportrait

Die eOperations AG ist für den Aufbau und Betrieb gemeinsamer IT-Lösungen für Bund, Kantone und Gemeinden verantwortlich. Ziel ist es, die Behördenleistungen zu digitalisieren. Zudem

koordiniert sie die Durchführung von Bundesbeschaffungen an einer zentralen Stelle und bietet Beratungsdienstleistungen sowie Projektmanagement an.

Ökonomische Begründung der Beteiligung

Der gemeinsame Aufbau und Betrieb der eOperations AG verbessert die Koordination und Steuerung von Ressourcen. Folglich können Synergien genutzt werden, was zu Effizienzgewinnen und Skaleneffekten führt. Damit ist die Beteiligung ordnungspolitisch nachvollziehbar.

Wettbewerbsverzerrungen

Die Wettbewerbsverzerrungen schätzen wir im vorliegenden Fall als gering ein, da die eOperations AG Software nicht selbst produziert, sondern deren Entwicklung und Betrieb koordiniert. Zwar verfügt die eOperations AG über eine faktische Monopolstellung, da alle Kantone beteiligt sind. Allerdings überwiegen in den ökonomischen Überlegungen die Skaleneffekte.

Fazit



Die eOperations AG unterstützt Bund, Kantone und Gemeinden bei der gemeinsamen Beschaffung. Das Beschaffungswesen wird vereinheitlicht, besser koordiniert und ermöglicht Skaleneffekte.

Quellenangaben: siehe Anhang

Alternative Handlungsoptionen

Eine vollständig staatliche Beteiligung an der eOperations AG ist nicht zwingend notwendig. Allenfalls wäre es auch denkbar, zur Unterstützung bei gemeinsamen Beschaffungsprojekten auf private Dienstleister zurückzugreifen.

5.1.5 Technopark Winterthur AG

Technopark Winterthur AG – Steckbrief			
Branche:	Informatik	Hauptsitz:	Winterthur
Rechtsform:	AG	Mitarbeitende:	6
Eigentümer:	Kanton Zürich, Stadt Winterthur, Winterthurer Wirtschaft	Bilanzsumme:	-

Kurzportrait

Der Technopark Winterthur (TPW) ist ein Innovationshub für Start-ups im Technologiebereich. Gegründet im Jahr 2000, verfügt er inzwischen über 500 Arbeitsplätze, Büroflächen von 9'000m² und eine 800m² grosse Eventfläche. Mittels eines Support-Programms können die eingemieteten Start-ups von Coachings profitieren und vergünstigt an Messen teilnehmen. Um einen aktiven Austausch zu fördern und Kontakte zu knüpfen, finden regelmässig Netzwerkanlässe statt.

Ökonomische Begründung der Beteiligung

Der Regierungsrat des Kantons Zürich möchte mit dem TPW den Wirtschafts- und Innovationsstandort stärken. Der rege Austausch der eingemieteten Tech-Firmen und das neu lancierte Förderprogramm sollten positive Synergien bzw. positive Externalitäten hervorbringen. Auch Multiplikatoreffekte sind zu erwarten, dadurch dass die Firmen Wissen und Erfahrungen austauschen können. Ebenso können durch die Nähe zur ZHAW positive Externalitäten entstehen.

Wettbewerbsverzerrungen

Der TPW erschliesst einen Markt mit Zukunftspotenzial. Eine systematische Wirkungsmessung wäre allerdings empfehlenswert, um die Kosten dem tatsächlichen Nutzen gegenüberzustellen. Aus volkswirtschaftlicher Sicht wäre allenfalls eine zeitlich begrenzte Anschubfinanzierung ausreichend: Der langfristige Projekterfolg sollte nicht von öffentlichen Anteilseignern abhängen. Darüber hinaus besteht mit dem Technopark Zürich bereits ein vergleichbares Angebot im Kantonsgebiet, das von SwissLife und der ZKB getragen wird.

Fazit



Als Innovationshub bietet der TPW Arbeitsplätze, Netzwerke und Support an. Dies soll den Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich bzw. Winterthur stärken. Trotz erwarteter positiver Spillovers fehlt bislang eine Wirkungsmessung. Ausserdem könnte eine (Teil)Veräusserung zugunsten der Winterthurer Wirtschaft geprüft werden.

Quellenangaben: siehe Anhang

Handlungsoptionen

Derzeit sind 8 Parteien am TPW beteiligt. Eine Reduzierung der Kantonsanteile ist zu erwägen, zumal mit der ZKB bereits das finanziell bedeutendste kantonseigene Unternehmen beteiligt ist. Erfolgreiche Unternehmen, die aus dem TPW hervorgehen, könnten etwa vermehrt zu Anteils-eignern werden.

5.2 Stadt Zürich

5.2.1 Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz)

ewz – Steckbrief			
Branche:	Energie	Hauptsitz:	Zürich
Rechtsform:	unselbständige, öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechnung innerhalb der städtischen Rechnungslegung	Mitarbeitende:	1'276
Eigentümer:	100% Stadt Zürich	Bilanzsumme:	3.2 Mrd. CHF

Kurzportrait

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist eine Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe. Es versorgt das gesamte Stadtgebiet als auch Teile des Kantons Graubünden mit Strom. Das ewz zählt über 200'000 private Kunden und bedient über 24'000 Betriebe. Die Geschäftsbereiche des ewz sind wie folgt: Netze, Wärme/Kälte, Strom, städtische Dienstleistungen und Asset-getriebene Dienstleistungen.

Das ewz verfolgt eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie. Hierfür ist es einerseits an diversen Kraftwerken in der Schweiz beteiligt (Wasser-, Wind-, Holzkraftwerk und Geothermie). Andererseits forciert es mit der 100%-igen Tochtergesellschaft ewz (Deutschland) GmbH der Umstieg auf erneuerbare Energien. Hierfür betreibt die ewz (Deutschland) GmbH zahlreiche Wasser- und Solarparks in Europa. Seit 2010 sind allein durch die ewz (Deutschland) GmbH die indirekten Beteiligungen des ewz von 6 auf 34 gestiegen.

In den letzten Jahren verstärkte das ewz zudem sein Engagement im Bereich Elektromobilität (im Kerngeschäft) und Digitalisierung des Energiemarktes (durch Unterbeteiligungen). So beteiligt sich ewz inzwischen an Unternehmen, die bspw. Produkte für das Echtzeit-Verteilnetzmanagement anbieten, Sicherheitsprüfungen an elektrischen Installationen durchführen und Elektroberatung erbringen (EVUolution AG, Certum Sicherheit AG).

Ökonomische Begründung der Beteiligung

Gemäss dem Reglement ([AS 732.210](#)) ist das ewz für die Grundversorgung im städtischen Gebiet zuständig. Hierzu baut, betreibt und steuert es Energiekraftwerke. Aufgrund der hohen Fixkosten der Energiebeschaffung und -verteilung sowie der Systemrelevanz sind staatliche Beteiligungen hier grundsätzlich gerechtfertigt.

Aus ökonomischer Perspektive gibt es allerdings keinen Grund, weshalb das ewz für den Umstieg auf erneuerbare Energien selbst an (ausländischen) Kraftwerken beteiligt sein muss. Der Einkauf von zertifizierter, grüner Energie ist ebenso möglich. Letztlich birgt die Ausweitung auf europäisches Gebiet ein grosses finanzielles Risiko für die öffentliche Hand. Auch die Beteiligungen an Informatikdienstleistern im Energiebereich gehen über den eigentlichen Kernauftrag hinaus. Damit konkurriert sie mit privaten Anbietern.

Wettbewerbsverzerrungen

Die ausstehende vollständige Strommarktliberalisierung begrenzt derzeit den Wettbewerb in der Grundversorgung. Beim ewz sehen wir ebenfalls keine ökonomische Begründung für eine 100%-ige Anteilseigentümerschaft an ausländischen Wind- und Solarparks. Auch die Ausweitung auf die Markbereiche Elektromobilität und Digitalisierung des Energiemarktes führt zu Wettbewerbsverzerrungen gegenüber nicht-staatlichen Anbietern in diesen Märkten.

Tabelle 10: Geprüfte Unterbeteiligungen der Stadt Zürich über die ewz

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
ewz (Deutschland) GmbH 	100%	Als 100%-ige Tochter der ewz verfolgt die ewz (Deutschland) GmbH das Ziel, in DE, FR, NO, SE Gesellschaften zu halten, die erneuerbare Energie produzieren.	Aus ökonomischer Sicht ist eine direkte Beteiligung an ausländischen Kraftwerken nicht zwingend erforderlich, da der Bezug zertifizierter erneuerbarer Energie alternativ möglich wäre. Die ausländische Geschäftstätigkeit ist mit zusätzlichen Risiken (regulatorisch, währungsbedingt) verbunden.
LaZur Energie AG (via ewz) 	51%	Bereitstellung erneuerbarer Energie sowie Begleitung von Immobilienprojekten (Energiekonzept bis hin zum Betrieb der Infrastruktur). Gemeinschaftsunternehmen der Städte Lausanne und Zürich.	Dieses Unternehmen agiert in einem kompetitiven, dynamischen Markt. Es gibt keine erkennbare ordnungspolitische Rechtfertigung für eine Beteiligung.
SunTechnics Fabrisolar AG (via ewz) 	100%	Planung und Betrieb von Photovoltaik-Komplettsystemen	Die Beteiligung verschafft der SunTechnics Fabrisolar AG einen Wettbewerbsvorteil. Das bediente Marktsegment ist nicht von Marktversagen betroffen. Die Beteiligung verfügt entsprechend über keine ökonomische Legitimation.
Swisseldex AG (via ewz) 	24.1%	Entwicklung und Betrieb eines zentralen Datahubs für die schweizerische Elektrizitätsbranche	Eine zentralisierte Datenlösung bietet Skaleneffekte. Dies rechtfertigt aber noch nicht automatisch eine staatliche Beteiligung, da es neben der Swisseldex AG private Drittanbieter gibt.
EVUlation AG (via ewz) 	22%	Produkte und Dienstleistungen für Energieversorger und -betreiber (u.a. Echtzeit-Verteilnetzmanagement, Mess-, Regel- und Steuersystem)	Die Dienstleistungen der EVUlation AG bedürfen keiner staatlichen Beteiligung. Es liegt kein Marktversagen vor. Der Markteingriff führt zu Wettbewerbsverzerrungen.

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
AKEB AG für Kernenergie-Beteiligungen (via ewz) 	20.5%	Finanzierung und Abwicklung von Energiebezugsverträgen im Interesse der AKEB-Aktionäre (u.a. Axpo Solution AG, Repower AG, CKW AG).	Die AKEB AG trägt zu einer sicheren Energieversorgung bei. Die Abwicklung der Strombezugsverträge kann jedoch durch private Anbieter sichergestellt werden. Es gibt kein Marktversagen, welches staatliche Mittel erfordert.
Etrans AG (via ewz) 	12.9%	Ursprünglich gegründet, um die Koordination des CH-Übertragungsnetzes sicherzustellen und relevante Aufgaben im europäischen Verbund wahrzunehmen. Seit Gründung der Swissgrid AG Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Bewirtschaftung von Antennen-Standorten für Richtfunkverbindungen.	Im Rahmen des Versorgungsnetzes erfüllt die Etrans AG mit ihren Richtfunkverbindungen eine sicherheits- und versorgungsrelevante Aufgabe. Die staatliche Beteiligung an der Gesellschaft lässt sich somit begründen.
Swissgrid AG (via ewz) 	9.69%	Nationale Netzgesellschaft (nationale Übertragung, Systemführung, Netzstabilität) und Verbindung mit dem Ausland	Im Jahr 2013 hat die Swissgrid AG das Höchstspannungsnetz von den bisherigen Eigentümern übernommen. Die Beteiligung der ewz an der Swissgrid AG geht auf diese Übernahme zurück. Die Beteiligung ist ökonomisch gerechtfertigt, da die Bündelung Kosten-, Effizienz- und Koordinationsvorteile ermöglicht («Natürliches Monopol»).
Certum Sicherheit AG (via ewz) 	9.1%	Sicherheitsprüfungen von elektrischen Installationen und Anlagen, Messdienstleistungen, Elektroberatung, fachliche Weiterbildung rund um die Steckdose, Beglaubigung Produktionsanlagen von erneuerbaren Energien. Schweizweit tätig und vollständig in öffentlicher Hand durch EKZ, ewz, AEW, EKS.	Tätigkeiten gehen über die klassische Energieversorgung hinaus. Certum Sicherheit AG konkurriert mit privaten Drittanbietern. Es ist keine ordnungspolitische Begründung für eine staatliche Beteiligung erkennbar.
10 Kraftwerke 		5 Wasserkraftwerke, 2 Windparks, 1 Holzheizkraftwerk, 1 Geothermie-Kraftwerk, 1 Kernkraftwerk	Die Energieproduktion trägt zur Versorgungssicherheit bei. Die Beteiligung kann durch die hohen Fixkosten, die Systemrelevanz, die langen Investitionshorizonte und die Internalisierung externer Effekte

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
			begründet werden. Alternativ wäre eine Konzessionsvergabe möglich.

Darstellung BSS.

Fazit



Die Beteiligung am ewz ist aufgrund der Versorgungssicherheit und der Systemrelevanz grundsätzlich sinnvoll. Neben der ausstehenden Strommarktliberalisierung beurteilen wir die zunehmende Internationalisierung der ewz (Deutschland) GmbH kritisch. Der Einkauf von zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Energien wäre genauso möglich und stellt kein Risiko für die Steuerzahlende dar. Auch führt die Beteiligung in den Bereichen Elektromobilität und Digitalisierung des Energiemarkts durch die direkte Konkurrenz mit privaten Anbietern zu Wettbewerbsverzerrungen.

Quellenangaben: siehe Anhang

Handlungsoptionen

Eine Teilprivatisierung, insbesondere der zunehmend international ausgerichteten Tochtergesellschaft ewz (Deutschland) GmbH, wäre zu prüfen. Gleiches gilt für die Elektromobilitäts- und Digitalisierungsgeschäfte.

Exkurs: ewz Deutschland GmbH

Die ewz (Deutschland) GmbH ist zu 100% im Besitz des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich und somit vollständig in städtischer Hand. Im Jahr 2008 wurde sie mit dem Kauf des ersten Windparks in Deutschland gegründet. Seither hat die ewz (Deutschland) GmbH den Auftrag, Stromproduktionsanlagen im Ausland zu akquirieren, zu bauen und zu betreiben (siehe Eigentümerstrategie). Inzwischen ist die ewz (Deutschland) GmbH an 34 Unternehmen beteiligt. Dabei handelt es sich um Wind- und Solarenergieparks in Deutschland, Frankreich, Schweden, Norwegen und Spanien. Um die Dekarbonisierung der Stromproduktion und den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2034 zu erreichen, soll die ewz (Deutschland) GmbH gemäss Eigentümerstrategie auch künftig weitere erneuerbare Energieerzeugungsanlagen erwerben. Mit der 100%-igen Tochter der ewz (Deutschland) GmbH soll also der Umstieg auf erneuerbare Energieträger erfolgen.



Aus ökonomischer Perspektive spricht allerdings wenig dafür, dass sich die Stadt Zürich selbst an Wind- und Solarparks beteiligen sollte. Als indirekte Anteilseignerin über die ewz (Deutschland) GmbH ist die Stadt Zürich finanziellen Risiken ausgesetzt, die letztlich von den Steuerzahlenden beglichen werden müssten. Wenn die Stadt vermehrt auf erneuerbaren Strom umsteigen möchte, könnte sie zertifizierten, erneuerbaren Strom lediglich für die Grundversorgung einkaufen und der

Bevölkerung anbieten. Wir raten daher zu prüfen, die Beteiligungen im Ausland zu veräussern.

5.2.2 Energie 360 Grad AG

Energie 360 Grad AG – Steckbrief

Branche:	Energie	Hauptsitz:	Zürich
Rechtsform:	AG	Mitarbeitende:	410
Eigentümer:	96% Stadt Zürich, 0.07% Energi-Nova AG, 3.03% über 20 politische Gemeinden	Bilanzsumme:	926 Mio. CHF

Kurzportrait

Die Energie 360 Grad AG versorgt die Stadt Zürich und umliegende Gemeinden mit Gas und Wärme. Hierfür baut und betreibt sie eigene Biogas-Anlagen und unterhält ein Gasnetz von rund 1'210 Kilometern. Im Jahr 2018 wurde zusätzlich der Geschäftsbereich Mobilität gegründet. Dieser entwickelt und betreibt nachhaltige Mobilitätslösungen wie Ladestationen und Gastankstellen. Die Energie 360 Grad AG entstand im Jahr 1998 aus der Gasversorgung Zürich. Seit der Umfirmierung 2014 verfolgt sie eine konsequente Nachhaltigkeitsstrategie mit dem Ziel, bis 2040 ausschliesslich erneuerbare Energien zu liefern.

Neben eigenen Energie- und Wärmenetzen ist die Energie 360 Grad AG an diversen Unternehmen im Energiesektor beteiligt, die u.a. integrale Energielösungen und Gebäudesteuerungen entwickeln. Mit GOFAS AG unterstützt sie etwa den Aufbau eines Schnellladenetzes für Elektroautos über eine App. Darüber hinaus führt die Energie 360 Grad AG einen Smart Energy Innovationsfonds. Damit fördert es Start-ups in den Bereich Energie, Cleantech, Smart Cities und Mobilität.⁵ Indirekt ist die Energie 360 Grad AG damit an zahlreichen Unternehmen beteiligt, die bspw. Inspektionsgeräte für Gaslecks entwickeln, Datenmanagementplattformen für Smart Infrastructure betreiben oder die Vermietung von Elektrofahrzeugen inklusive KI-gestützter Auslastungs- und Standortsteuerung anbieten. Insgesamt summieren sich die Beteiligungen der Energie 360 Grad AG per Ende 2024 auf 19 (plus 13 weitere via Smart Energy Innovationsfonds). Im Jahr 2010 waren es lediglich vier Beteiligungen.

⁵ Neben dem Industriefokus muss das Start-up u.a. folgende Kriterien erfüllen: Region DACH/Europa, Pre- oder Late-Seed bis Early Stage, wachsender Markt, Wettbewerbsvorteile, IPR.

Ökonomische Begründung der Beteiligung

Gemäss Eigentümerstrategie hat die Energie 360 Grad AG den Auftrag, die Stadt und Region Zürich mit Gas zu versorgen. Gleichzeitig soll die Energie 360 Grad AG die Ökologisierung und Transformation der Energieversorgung vorantreiben. Ziel sind Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis ins Jahr 2040. Die Förderung umweltfreundlicher Technologien kann als staatlicher Eingriff zur Korrektur des Marktversagens gelten. Allerdings ist die Energie 360 Grad AG inzwischen an diversen Unternehmen beteiligt, die mit privaten Anbietern konkurrieren. Mit dem Smart Energy Innovationsfonds geht die Energie 360 Grad zudem durch die europaweite Ausrichtung einzelner Start-ups erhebliche finanzielle Risiken ein.

Wettbewerbsverzerrungen

Aus ökonomischer Sicht sehen wir keine Rechtfertigung für die starke Ausweitung der Unternehmensbeteiligungen von Energie 360 Grad. Insbesondere durch den neu geschaffenen Geschäftsbereich Mobilität erweitert das Unternehmen seinen Marktbereich und steht damit in direkter Konkurrenz zu privaten Anbietern. Auch die Beteiligung an der Smart Energy Innovationsfonds AG gibt ist ökonomisch schwierig zu legitimieren. Aus ordnungspolitischer Sicht liessen sich Investitionen in Start-ups allenfalls als Innovationsförderung mit positiven Externalitäten rechtfertigen. Es stellt sich die Frage, ob dies eine Aufgabe der Energie 360 Grad AG darstellt. Das Portfolio ist zudem in wettbewerbsintensiven Märkten (E-Fahrzeugvermietung, Trading-Software) engagiert und birgt sowohl unternehmerische Risiken für die öffentliche Hand als auch potenzielle Wettbewerbsverzerrungen.

Tabelle 11: Geprüfte Unterbeteiligungen der Stadt Zürich über die Energie 360 Grad AG

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
 Erdgas Zürich Transport AG	56.00%	Gastransportnetz zur Belieferung von 100 Gemeinden. Kein eigenes Personal.	Das Gastransportnetz gilt als natürliches Monopol und unterliegt der staatlichen Regulierung. Aufgrund seiner Systemrelevanz und der zentralen Bedeutung für die Versorgungssicherheit ist die Beteiligung ökonomisch gerechtfertigt.
 Erdgas Ostschweiz AG (neu Ganeos AG)	65.98%	Gastransportnetz in Region Zürich, Bodensee, Chur/Cazis à 600 km.	Das Gastransportnetz gilt aufgrund der hohen Fixkosten als natürliches Monopol und unterliegt der staatlichen Regulierung. Die Beteiligung kann mit der Systemrelevanz und der zentralen Bedeutung für die Versorgungssicherheit ordnungspolitisch gerechtfertigt werden.
 Open Energy Platform AG	65.98%	Erdgas-Beschaffungsdienstleisterin für Energieversorger in der Schweiz; Beschaffung aus europäischen Märkten. 100% im	Die Beteiligung ist aus Gründen der Versorgungssicherheit und Systemrelevanz plausibel. Eine Teilprivatisierung wäre allenfalls möglich und würde weniger staatliche Mittel binden.

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
		Besitz schweizerischer Energieversorger.	
Biogas Zürich AG 	36%	Verwertung von Bioabfällen zu Düngeprodukten und Biogas	Die Beteiligung kann mittels Internalisierung externer Effekte (Klimaschutz) begründet werden.
Bioenergie Frauenfeld AG 	50.00%	Einspeisung des Ökostroms und der Wärme aus dem Holzheizkraftwerk in Verbrauchernetze	Das staatliche Eingreifen kann ordnungspolitisch gerechtfertigt werden, da positive externe Effekte (CO ₂ -Minderung) internalisiert und die Versorgungssicherheit im Grossraum ZH gestärkt wird.
CAD-LP SA 	85.00%	Integrale Energielösung des Grossareals Lancy-Pont-Rouge in Genf: Realisierung und Betreibung mittels Erdsonden	Begründung der Beteiligung ist ordnungspolitisch nicht erkennbar, Engagement liegt ausserhalb des Stadt- bzw. Kantonsgebiets. Integrale Energielösungen können privatwirtschaftlich erbracht werden.
Smart Energy Innovationsfonds AG 	100.00%	Förderung von Start-ups in den Bereichen Energie, Cleantech, Smart Cities und Mobilität mit Kapital und Expertise	Über die Smart Energy Innovationsfonds AG hält Energie 360 Grad AG per Ende 2024 13 indirekte Beteiligungen. Die überwiegende Mehrheit dieser Firmen hat ihren Sitz im Ausland. Sie bedienen Marktsegmente (z.B. Vermietung von E-Fahrzeugen, Datenmanagementplattformen, Trading-Softwares), die nicht von Marktversagen betroffen sind, sondern in direktem Wettbewerb mit privaten Anbietern stehen.
Smart Energy Link AG 	62.29%	Gesamtheitliche Gebäudesteuerung zur Nutzung elektrischer Energie (Messung, Steuerung, Abrechnung) und Beratungsdienstleistungen	Dieser Marktbereich ist nicht von unvollständigem Wettbewerb betroffen. Es gibt diverse private Anbieter auf diesem Gebiet. Die Beteiligung führt daher zu Wettbewerbsverzerrungen.
swisscharge.ch AG 	90.00%	Dienstleister im Bereich Elektromobilität mit schweizweitem Ladnetz. Unterstützung von Unternehmen und Gemeinden beim Aufbau einer nachhaltigen Mobilitätsstrategie.	Aus ökonomischer Sicht lässt sich diese Beteiligung nicht eindeutig rechtfertigen. Es handelt sich um einen kompetitiven Markt, eine staatliche Einmischung führt zu Marktverzerrungen. Alternative, weniger invasive Instrumente für einen Markthochlauf verfügbar.
GOFAST AG 	100.00%	Aufbau eines Schnell-Lade-Netzwerks für Elektromobilität (via App)	Aus ökonomischer Sicht lässt sich diese Beteiligung nicht eindeutig rechtfertigen. Es handelt sich um einen kompetitiven Markt, jedes Eingreifen führt zu Marktverzerrungen. Alternative, weniger invasive

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
			Instrumente für einen Markthochlauf verfügbar.
 Electrochaea GmbH	3.97%	Entwicklung von Power-to-Gas-Technologien; Produktion in Deutschland, Sitz zusätzlich in Dänemark und den USA.	Durch das staatliche Eingreifen werden positive externe Effekte (CO ₂ -Minderung) internalisiert und die Versorgungssicherheit gestärkt wird. Allerdings ist das Unternehmen international ausgerichtet und bedarf keiner städtischen Mittel.
 Solarmotion AG	35.00%	Planung, Realisation und Wartung von Solaranlagen. Niederlassungen in St. Gallen, Zürich, Appenzell und Thurgau.	Die Solarmotion AG konkurriert mit privaten Drittanbietern. Es gibt kein Marktversagen, jede staatliche Beteiligung führt zu Marktverzerrungen.
 Limmat Energie AG	100.00%	Projektierung, Finanzierung, Realisierung und Betrieb von einem Wärmeverbund in Altstetten und Höngg-West. Ziel: Versorgung mit Gas durch Versorgung mit Abwasserwärme ersetzen.	Über Energieverbünde kann Abwärme CO ₂ -neutral zu den angeschlossenen Gebäuden transportiert werden. Die hohen Fixkosten und die Internalisierung externer Effekte (Klimaschutz) rechtfertigen eine Beteiligung.
 Gasmobil AG	0.10%	Förderung von Gas als Fahrzeugtreibstoff. Schweizweit tätig.	Keine ordnungspolitische Rechtfertigung erkennbar. Um externe Effekte im Strassenverkehr zu reduzieren, ist keine staatliche Beteiligung erforderlich.
 Energie 360 Pellets AG	100.00%	Holzpellets-Versorgung in der Deutsch- und Westschweiz.	Die Pelletsproduktion dient der Versorgungssicherheit und berücksichtigt ökologische Aspekte. Gleichwohl bedarf es für die Produktion keiner öffentlichen Gelder, da sie auch via Konzession gesichert werden kann.
 Fernwärme Wetzikon AG	40.00%	Realisierung eines Fernwärmenetzes in Wetzikon. Eigentümerschaft: 60% Wetzikon, 40% Energie 360 Grad AG	Über das Fernwärmenetz kann Abwärme CO ₂ -neutral zu den angeschlossenen Gebäuden transportiert werden. Die hohen Fixkosten und die Internalisierung externer Effekte (Klimaschutz) rechtfertigen eine Beteiligung. Allerdings sollte die Vermarktung der Fernwärme ausgeschlossen werden.
Energie Zürich AG	100%	Dient zur Namenssicherung	
Erdgas Zürich AG	100%	Dient zur Namenssicherung	
Abwärmeverbund Gasschurn Partenen GmbH	100%	Nutzung der Abwärme des Kopswerks II zur	Die hohen Fixkosten und die Internalisierung externer Effekte

Unterbeteiligung	Anteil	Geschäftsfeld	Prüfergebnis
		Wärmeverteilung in Gaschurn und später in Partenen (AT)	(Klimaschutz) sprechen für eine staatliche Beteiligung. Da der Abwärmeverbund jedoch in Österreich liegt, sehen wir keine Notwendigkeit, dieses Vorhaben mit hiesigen Steuergeldern zu finanzieren.
Swissgas AG 	17.81%	Früher für die Erdgasversorgung in der CH und im Ausland zuständig. Seit 2019 ist sie als Netzbetreibergesellschaft tätig und beschafft kaum Erdgas mehr; primäres Ziel ist die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und des Netzbetriebs	Beim Netzbetrieb handelt es sich um ein natürliches Monopol: Parallele Leitungsnetze wären volkswirtschaftlich ineffizient. Die Beteiligung kann ordnungspolitisch gerechtfertigt werden.

Darstellung BSS.

Fazit



Eine Beteiligung an der Energie 360 Grad AG ist aufgrund der Versorgungssicherheit und der Systemrelevanz grundsätzlich sinnvoll (Wärme-/Energieerzeugung und Netzbetrieb). Allerdings hat die Energie 360 Grad AG ihr Geschäftsfeld inzwischen stark ausgedehnt und entwickelt inzwischen etwa auch integrierte Energie- und Mobilitätslösungen. Ebenso plant und betreibt sie E-Ladestationen. Damit steht sie in direkter Konkurrenz zu privaten Anbietern. Eine Fokussierung auf ihre Kernaufgaben ist daher angezeigt. Die Beteiligung an der Smart Energy Innovationsfonds AG birgt ausserdem ein grosses finanzielles Risiko für die öffentliche Hand. Wir empfehlen, die Geschäftsaktivität der Energie 360 Grad AG einzuschränken oder andernfalls die betroffenen Geschäftsbereiche zu privatisieren.

Handlungsoptionen

Anstelle einer weiteren Diversifizierung des Beteiligungsportfolios schlagen wir vor, die Geschäftstätigkeit der Energie 360 Grad AG auf ihren Kernauftrag zu beschränken. Andernfalls ist eine Teilprivatisierung denkbar. Eine Veräusserung der Smart Energy Innovationsfonds AG sollte ebenfalls geprüft werden. Ein geprüfter Verkauf der Gesellschaft an die EKZ wäre zwar dahingehend eine Verbesserung, als dass das Geschäftsfeld der Energie 360 AG weit über die städtischen Grenzen hinausgewachsen sind und eine überregionale Besitzerstruktur daher vorzuziehen ist. Dennoch bliebe das Grundproblem bestehen, dass mit öffentlicher Unterstützung in wettbewerbsfähigen Märkten private Unternehmen verdrängt werden.

Um die Transformation der Energie- und Verkehrssysteme voranzutreiben, sind Instrumente (CO₂-Bepreisung, Ausschreibungen, Subventionen, Regulierung) gegenüber dem direkten

staatlichen Engagement im Markt vorzuziehen, da diese wettbewerbsneutraler ausgestaltet werden können.

6. Folgen einer staatlichen Beteiligung an Wirtschaftsunternehmen

Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen von Privatisierungen sind empirisch gut belegt. Historische Erfahrungen zeigen, dass staatlich kontrollierte Unternehmen oft eine tiefere finanzielle und operative Leistungsfähigkeit aufweisen als private Firmen. Eine Reduktion der Staatsunternehmensquote entlastet nicht nur die öffentlichen Haushalte durch Verkaufserlöse, sondern stärkt auch die gesamtwirtschaftliche Effizienz (Megginson & Netter, 2001).

6.1 Folgen für den Fachkräftemangel und die Produktivitätsentwicklung

Staatliche und private Betriebe konkurrieren um dieselben Fachkräfte. Da der Staat häufig höhere Arbeitsplatzsicherheit und attraktivere Löhne bietet, kann er dem privaten Sektor qualifiziertes Personal entziehen. Aktuelle Daten bestätigen für Schweizer Kantonsverwaltungen eine Lohnprämie von 2.3 % bis 5.4 % gegenüber der Privatwirtschaft (Portmann et al., 2024). In Branchen mit Fachkräftemangel wirkt dies potenziell als Wachstumsbremse für private Anbieter.

Internationale Studien, etwa aus Brasilien (Arnold, 2022) und Schweden (Olsson & Tag, 2023), zeigen, dass Privatisierungen zwar kurzfristig zu Beschäftigungs- und Lohnanpassungen in den betroffenen Betrieben führen, jedoch die Unternehmenseffizienz deutlich steigern. Während eine moderate öffentliche Beschäftigung innovationfördernd wirken kann, deutet die Forschung darauf hin, dass ein zu hoher Anteil staatlicher Beschäftigung negative Wachstumseffekte und Verdrängungseffekte im privaten Sektor nach sich zieht.

Die Wechselwirkungen zwischen dem privaten und öffentlichen Sektor sind komplex. Diverse Studien zeigen, dass Ineffizienzen in Staatsbetrieben die Produktivität privater Betriebe deutlich mindern können. Es gibt einen umgekehrt U-förmigen Zusammenhang zwischen öffentlicher Beschäftigung und dem Wirtschaftswachstum:

- Eine *zu geringe öffentliche Beschäftigung* kann das Wirtschaftswachstum bremsen, wenn z.B. Genehmigungen lange dauern oder öffentliche Güter fehlen.
- Eine *moderate öffentliche Beschäftigung* kann die Betriebskosten senken und Innovationen fördern, etwa durch Investitionen in Bildung und Forschung.
- Ein *zu grosses Mass an öffentlicher Beschäftigung* führt dagegen tendenziell zu negativen Wachstumseffekten und zu Verdrängungseffekten im privaten Sektor (Baerlocher, 2022).

Diese Ergebnisse beziehen sich jedoch auf die Kerndienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, nicht auf in öffentlichen Beteiligungen allenfalls stattfindende weitergehende Beteiligungen.

6.2 Risiken für die öffentlichen Finanzen

Kanton und Stadt Zürich nehmen als Eigentümer und Regulatoren eine Doppelrolle ein, die ihre finanzielle Exponierung erhöht. Investitionen in volatile oder stark expandierende Geschäftsfelder bergen Risiken, die im Ernstfall von den Steuerzahlenden getragen werden. Auch wenn das Grundkapital einzelner Beteiligungen wie der EKZ formal zurückbezahlt wurde, besteht faktisch eine implizite Staatsgarantie, da ein Ausfall politisch kaum akzeptiert würde.⁶

Geraten systemrelevante Beteiligungen in finanzielle Schwierigkeiten, entsteht rasch ein erheblicher Druck auf die öffentlichen Haushalte. Ein Beispiel: Der Kantonshaushalt umfasst ein Volumen von rund 19 Mia. CHF. Die Bilanzsumme der EKZ allein beträgt 2.8 Mia. CHF und macht also rund 15% des Kantonshaushaltes aus. Bereits ein teilweiser Wertverlust einzelner Aktiva hätte damit spürbare fiskalische Effekte zur Folge.

Zur Reduktion dieser Risikoexponierung sind eine konsequente Fokussierung auf das Kerngeschäft, eine Überprüfung und gegebenenfalls Absenkung der Beteiligungsquoten sowie ein professionelles und möglichst entpolitisiertes Risikomanagement erforderlich.

7. Limitationen

Die Analyse beschränkt sich bewusst auf ökonomische Prüfkriterien. Politische, soziale, regionale oder strategische Gemeinwohlinteressen, die eine staatliche Beteiligung ebenfalls legitimieren könnten, wurden nicht systematisch geprüft, da sie nicht Teil des Mandats sind.

Die Studie fokussiert ausschliesslich auf Beteiligungen in den industrienahen Bereichen Energie und Informatik. Andere Sektoren des kantonalen oder städtischen Portfolios wie etwa Gesundheit, Kultur oder Bildung bleiben unberücksichtigt. Für die Bewertung indirekter Beteiligungen wurde eine pragmatische Eingrenzung gewählt. Bei der Axpo und den EKZ wurden nur «wesentliche» Unterbeteiligungen analysiert; eine vollständige Durchsicht aller Unterbeteiligungen war aufgrund des Mandatsumfangs nicht möglich. Dies führt zu einer Untererfassung des öffentlichen Einflusses auf das Wirtschaftsgeschehen. Mehrere Bewertungen im Energiebereich setzen eine vollständig liberalisierte Strommarktordnung voraus. Da diese auf Bundesebene politisch nicht absehbar ist, sind die entsprechenden Handlungsempfehlungen unter Vorbehalt zu lesen.

Die Analyse nutzt öffentlich zugängliche Finanz-, Struktur- und Governance-Informationen. Die Bewertung basiert damit auf plausibilitätsgestützten Einschätzungen. Die Studie bildet zudem die geltende Rechts- und Marktordnung (insbesondere die fehlende vollständige Strommarktliberalisierung) als Rahmenbedingung ab. Veränderungen in der Regulierung könnten die Bewertung einzelner Beteiligungen substanziell verändern. Abschliessend ist festzuhalten, dass die Ergebnisse unter diesen methodischen und konzeptionellen Einschränkungen zu interpretieren sind und keine umfassende Bewertung staatlicher Beteiligungspolitik darstellen.

⁶ Vgl. die Vorbereitung eines Rettungsschirms für die Axpo Holding durch den Bund im Herbst 2022.

8. Fazit

Die Ergebnisse zeigen, dass zahlreiche Beteiligungen des Kantons und der Stadt Zürich über den ordnungspolitisch begründbaren Kernauftrag hinausgehen und in wettbewerblichen Märkten tätig sind. In mehreren Fällen bestehen deutliche Hinweise auf Wettbewerbsverzerrungen und auf ein wachsendes finanzielles und regulatorisches Risiko für die öffentliche Hand. Die ökonomische Rechtfertigung fällt dagegen oft schwach aus. Zudem bestehen zahlreiche Fälle, in denen die geschäftlichen Aktivitäten auch in weitere Städte, Kantone und Länder ausgedehnt werden und damit Wettbewerbsverzerrungen in andere Jurisdiktionen «exportiert» werden.

Die fortlaufende Expansion in gewinnorientierte und risikobehaftete Geschäftsfelder wie Auslandstromhandel, Ladeinfrastruktur oder Gebäudetechnik bindet unnötig öffentliche Kapitalien, setzt die Steuerzahlenden latenten Risiken aus und entzieht dem privaten Sektor dringend benötigte Fachkräfte.

Insgesamt bestätigt die Analyse einen substanziellen Prüfbedarf und unterstreicht die Notwendigkeit, die Beteiligungsportfolios stärker auf ihre öffentliche Aufgabe auszurichten und allenfalls zu fokussieren. Dazu beitragen können Massnahmen wie enger gefasste Leistungsaufträge, striktere Eigentümerstrategien oder gesetzliche Einschränkungen für das Ausmass staatlicher Beteiligungen. So kann die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Zürich gestärkt und die Effizienz der öffentlichen Hand gewährleistet werden.

Quellenverzeichnis

- Arnold, D. (2022). The Impact of Privatization of State-Owned Enterprises on Workers. *American Economic Journal: Applied Economics*, 14(4), 343–380.
doi: <https://doi.org/10.1257/app.20190428>
- Baerlocher, D. (2022). Public employment and economic growth. *Economic Theory* 73, 211–236.
doi: <https://doi.org/10.1007/s00199-020-01333-6>,
- BSS (2024). Überprüfung der Beteiligungen des Kantons Aargau. Studie aufgerufen am 25.11.2025 unter: https://bss-basel.ch/files/berichte/BSS_Pruefung_kantonaler_Beteiligungen.pdf
- BSS (2026). Administrierte Preise. Grundlagen für die Wirtschaftspolitik Nr. 62, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO. Studie verfügbar unter:
https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Publikationen_Dienstleistungen/Publikationen_und_Formulare/Wettbewer_b_Service_Public/staat-und-wettbewerb/administrierte_preise.html
- Energiegesetz (EnerG) des Kantons Zürich, 730.1_19.6.83_129, Publikationsdatum 01.07.2025
- Finanzverwaltung der Stadt Zürich (2010). Rechnung der Stadt Zürich. GR NR. 2011/87. Finanzverwaltung der Stadt Zürich (2025). Rechnung der Stadt Zürich. GR Nr. 2025/105.
- Finanzdepartement der Stadt Zürich (2019). Finanzverwaltung, Genehmigung der Beteiligungsstrategie 2020–2023. Beilage 3. STRB Nr. 1062/2020. Link aufgerufen am 29.09.2025 unter: https://www.stadt-zuerich.ch/de/politik-und-verwaltung/politik-und-recht/stadtratsbeschluesse/2020/Nov/StZH_STRB_2020_1062.html
- Finanzdepartement der Stadt Zürich (2025). Beteiligungen (Public Corporate Governance). Link aufgerufen am 29.09.2025 unter: <https://www.stadt-zuerich.ch/de/politik-und-verwaltung/finanzen/beteiligungen.html>
- Häne, S. (2022). Sommarugas Juristen pfeifen Zürcher Elektrizitätswerke zurück. Berner Zeitung vom 13.5.2022. Link aufgerufen am 25.11.2025 unter: <https://www.bernerzeitung.ch/sommarugas-juristen-pfeifen-ekz-zurueck-745897866277>
- Hässig, L. (2025). Zürcher Strom-Gigant EKZ: Neuer Boss, heisse Fragen. Inside Paradeplatz. Link aufgerufen am 25.11.2025 unter: <https://insideparadeplatz.ch/2025/10/11/zuercher-strom-gigant-ekz-neuer-boss-heisse-fragen/>
- Kanton Zürich (2019). Richtlinien über die Public Corporate Governance, Liste der Beteiligungen, Umsetzung und Änderungen. Regierungsratsbeschluss Nr. 668/20196.
- Meggison, W. L., & Netter, J. M. (2001). From State to Market: A Survey of Empirical Studies on Privatization. *Journal of Economic Literature*, 39(2), 321–389.
doi: <https://doi.org/10.1257/jel.39.2.321>
- Meggison, W. L. (2017). Privatization, State Capitalism, and State Ownership of Business in the 21st Century. *Foundations and Trends® in Finance*, 11(1–2), 1–153.
doi: <https://doi.org/10.1561/05000000053>
- OECD (2024). OECD Guidelines on Corporate Governance of State-Owned Enterprises 2024, OECD Publishing, Paris, doi: <https://doi.org/10.1787/18a24f43-en>.
- Olsson, M., & Tåg, J. (2023). What is the Cost of Privatization for Workers? IFN Working Paper No. 1201.
- Portmann, M., Blümel, F., & Schaltegger, C. A. (2024). Lohnprämie in den öffentlichen Verwaltungen: Neue Analyse 2024 (18; IWP Policy Papers).

Regierungsrat des Kantons Zürich (2010). Finanzbericht 2010 – Beteiligungsbericht. Link aufgerufen am 29.09.2025 unter: <https://www.zh.ch/de/steuern-finanzen/kantonsfinanzen/geschaeftsbericht-rechnung.html#1683144323>

Regierungsrat des Kantons Zürich (2025). Finanzbericht 2025 – Beteiligungsbericht. Link aufgerufen am 29.09.2025 unter: <https://www.zh.ch/de/steuern-finanzen/kantonsfinanzen/geschaeftsbericht-rechnung.html>

Salvi, M. et al. (2026). Finanzierungsvorteile von Staatsunternehmen. Grundlagen für die Wirtschaftspolitik Nr. 63., Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.

Samuelson, P. A. (1954). The Pure Theory of Public Expenditure. The Review of Economics and Statistics, Vol. 36, Iss. 4, pp. 387-389.

Schlegel, Y. (2025). Primeo und der heikle Deal mit den Zürcher Elektrizitätswerken. bz Basel vom 12.11.2025. Link aufgerufen am 25.11.2025 unter: <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/primeo-und-der-heikle-deal-mit-den-zuercher-elektrizitaetswerken-id.4043223>

Staatskanzlei & Regierungscontrolling (2025). Beteiligungen. Link aufgerufen am 29.09.2025 unter: <https://www.zh.ch/de/politik-staat/kanton/beteiligungen-an-organisationen-und-unternehmen.html#-260313210>

Stadt Zürich (2019). Richtlinien zum städtischen Beteiligungsmanagement (Public Corporate Governance) vom 30. Oktober 2019. AS-Nummer 611.500. Link aufgerufen am 26.09.2025 unter: https://www.stadt-zuerich.ch/de/politik-und-verwaltung/politik-und-recht/amtliche-sammlung/6/611/611_500.html

Unternährer, P. (2025). EKZ-Verwaltungsrat erhöhte sich die Bezüge um ein Drittel – völlig unbemerkt. Tagesanzeiger vom 7.3.2025. Link aufgerufen am 25.11.2025 unter: <https://www.tagesanzeiger.ch/loehne-in-der-strombranche-ekz-verwaltungsrat-erhoehte-eigenen-669053688221>

Verfassung des Kantons Zürich, BBl 2006 341, 131.211, Verfassung vom 01.07.2024

A. Weitere für die Prüfung der Beteiligungen genutzte Quellen

Kanton Zürich

Axpo Holding AG

Regierungsratsbeschluss Nr. 1196/2016. Eigentümerstrategie Axpo Holding AG. Publikationsdatum: 21.12.2016.

Axpo (2010). Geschäftsbericht 2009/2010. Dokument auf Anfrage von Frau Lena Schneider am 02.10.2025 zugestellt.

Axpo (2018). Axpo Solution AG. Neuer Name für Wachstumsgeschäfte. Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.axpo.com/group/de/news-und-stories/medienmitteilungen.detail.html/news-und-stories/medienmitteilungen/2018/axpo-solutions-umfirmierung.html>

Axpo (2025a). Finanzbericht 2023/2024. Link aufgerufen am 16.10.2025 unter: <https://www.axpo.com/group/de/investor-relations/annual-results-2024.html>

Axpo (2025b). Link aufgerufen am 14.10.2025 unter: <https://www.axpo.com/group/de/ueber-uns/axpo-group.html>

Axpo (2025c). Link aufgerufen am 14.10.2025 unter: <https://www.axpo.com/ch/de/wissen/strommarkt-schweiz.html>

Axpo (2025d). Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.axpo.com/ch/de/energie/produktion-und-verteilung/netz-und-netzdienstleistungen.html>

Axpo (2025e) Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.axpo.com/group/de/geschaeftsbereiche/erneuerbare-energien/wasserkraft.html>

Axpo (2025f). Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.axpo.com/ch/de/wissen/magazin/energiemarkt/eine-premiere-fuer-swissgrid.html>

EKZ

BJ (2025). Zentraler Firmenindex. Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.zefix.admin.ch/de/search/entity/list/firm/1115353EKZ>

Certum Sicherheit AG (2025). Über Certum. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://www.certum.ch/de/ueber-certum.html>

EKZ (2010). Finanzbericht 2009/2010. Dokument auf Anfrage von Martina Bieler am 14.10.2025 zugestellt.

EKZ (2025a). Finanzbericht 2023/2024. Link aufgerufen am 26.09.2025 unter: https://www.ekz.ch/dam/ekz/ueber-ekz/unternehmen/gschaeftsbericht/EKZ_Finanzbericht_2324_WEB.pdf

EKZ (2025b). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://www.ekz.ch/de/ueber-ekz/unternehmen.html>

EKZ (2025c). Unsere Organisation. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://www.ekz.ch/de/ueber-ekz/unternehmen/ekz/organisation-beteiligungen.html>

Eltop (2025). Über uns. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://www.ekzeltop.ch/de/ueber-uns.html>

Enersuisse AG (2025). Geschäftsmodell. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://enersuisse.ch/de/wir-sind/geschaeftsmodell/>

Enpuls AG (2025). Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://www.enpuls.ch/de/dienstleistungen.html>

Gesetz betreffend die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ-Gesetz), 732.1_19.6.83_129, Publikationsdatum 01.07.2025

HHKW Aubrugg (2025). Wer wird sind. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://hhkw-aubrugg.ch/pages/wer-wir-sind>

Litecom AG (2025). Angebot. Link aufgerufen am 04.11.2025 unter: <https://www.litecom.ch/angebot>

Neuron AG (2025). Home. Link aufgerufen am 03.11.2025 unter: <https://www.swissmadesoftware.org/companies/neuron-ag/home.html>

Primeo Energie AG (2025). Über uns. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://www.primeo-energie.ch/ueber-uns.html>

Regierungsratsbeschluss Nr. 773/2024, Publikationsdatum 11.07.2024.

Repower (2025). Was wir machen. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://www.repower.com/ch/ueber-uns/was-wir-machen>

Repower Produktions AG (2025). Jahresbericht. Link aufgerufen am 04.11.2025 unter: https://onlinereport.repower.com/11/ar/de/jahresbericht/vertiefungsthemen/repartner_produktions_ag.htm

Swissgrid AG (2025). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://www.swissgrid.ch/en/home/newsroom/blog/2023/everyone-benefits-from-a-harmonious-relationship-with-the-eu.html>

Toesstrom (2025). Startseite. Link aufgerufen am 04.11.2025 unter: <https://toesstrom.ch/index.htm#seitenanfang>

Wellenbergwind AG (2025). Home. Link aufgerufen am 31.10.2025 unter: <https://www.wellenbergwind.ch/de/Home.html>

Abraxas Informatik AG

Abraxas (2024a). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://www.abraxas.ch/de/news/bald-schon-147-aktionaere-fuer-abraxas>

Abraxas (2024b). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter:
https://www.abraxas.ch/media/vvufmp44/abraxas_geschaeftsbericht_2024.pdf

Abraxas (2025). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter:
<https://www.abraxas.ch/de/loesungen/kompetenzbereiche/unternehmen>

Nau (2025). IT-Umstellung auf Microsoft 365 beschlossen, Gemeinde Häggenschwil. Link aufgerufen am 15.11.2025 unter: <https://www.nau.ch/ort/arbon/it-umstellung-auf-microsoft-365-beschlossen-67061528>

Netzwoche (2021). «Heute wissen wir: Mit Abraxas hat Hoval das Richtige erarbeitet». Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://www.netzwoche.ch/news/2021-03-01/heute-wissen-wir-mit-abraxas-hat-hoval-das-richtige-erarbeitet>

eOperations AG

eOperations AG (2023). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/organisation/regierungsrat/public-corporate-governance/eigentuererstrategien-von-beteiligungen/Eigent%C3%BCmerstrategie%20eOperations%20Schweiz%20AG%202023.pdf>

eOperations AG (2024). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: https://www.eoperations.ch/wp-content/uploads/2025/06/Jahresbericht_2024_eOperations_Schweiz-1.pdf

Technopark Winterthur AG

TPW (2025a). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://tpw.ch/en/startup-support/startup-support-program/>

TPW (2025b). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://tpw.ch/en/about-us/>

TPW (2025c). Link aufgerufen am 15.10.2025 unter: <https://tpw.ch/wp-content/uploads/2025/04/Taetigkeitsbericht-2024-online.pdf>

Stadt Zürich

ewz

AKEB AG (2025). Home. Link aufgerufen am 04.11.2025 unter: <https://www.akeb.biz/de/index.php>

Certum Sicherheit AG (2025). Über Certum. Link aufgerufen am 04.11.2025 unter: <https://www.certum.ch/de/ueber-certum.html>

Etrans AG (2014). Elektrizitätswerk, Etrans AG, Wahlvorschlag der Stadt für die Amtsdauer 2014–2017 des Verwaltungsrats. StRB 0291/2014.

ewz (2011). Finanzbericht 2010. Dokument auf Anfrage am 14.10.2025 zugestellt.

ewz (Deutschland) GmbH (2025). Geschäftsbericht 2024. Link aufgerufen am 26.09.2025 unter:
https://www.ewz.ch/dam/ewz/meinewz/Dokumentencenter/Geschaeftsberichte_Deutschland/ewz-deutschland-geschaeftsbericht-2024-de.pdf

ewz (2025). Link aufgerufen am 16.10.2025 unter: https://www.ewz.ch/de/ueber-ewz/portrait/unternehmen/organisation_und_geschaeftsleitung.html

ewz (2025b). Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht. Link aufgerufen am 10.10.2025 unter: <https://www.ewz.ch/content/site/ewz/webportal/de/ueber-ewz/portrait/unternehmen/geschaefts-und-nachhaltigkeitsbericht.html>

ewz (2025c). Kredit für Gründung der Limmat Energie AG beantragt. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.ewz.ch/de/ueber-ewz/newsroom/medienmitteilungen/limmat-energie-ag.html> LaZur (2025). L'entreprise. Link aufgerufen am 04.11.2025 unter: <https://lazur.ch/entreprise/Swisseldex> AG (AG). Über uns. Link aufgerufen am 04.11.2025 unter: <https://www.swisseldex.ch/ueber-uns/>

Energie 360 Grad AG

Abwärmeverbund Gaschurn – Partenen (2025). Abwärmeverbund. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.abwaerme.at/>

Bioenergie Frauenfeld AG (2025). Über uns. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.bioenergie-frauenfeld.ch/#ueberuns>

Biogas Zürich (2025). Was wir machen. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://biogaszuerich.ch/was-wir-machen/>

Electrochaea GmbH (2025). What we do. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.electrochaea.com/what-we-do/>

erdgaszürich (2025). Über uns. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.erdgaszuerich-transport.ch/de/>

Energie 360 Grad AG (2010). Beteiligungen. Auszug Einzelabschluss GJ 2010. Dokument auf Anfrage von Herrn Michael Bänziger am 24.10.2025 zugestellt.

Energie 360 Grad AG (2025a). Finanzbericht 2024. Link aufgerufen am 26.09.2025 unter: <https://www.energie360.ch/media/downloads/Finanzbericht-2024-Energie360.pdf>

Energie 360 Grad AG (2025b). Nachhaltigkeitsbericht 2024. Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.energie360.ch/de/unternehmen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht-2024/>

Energie 360 Grad AG (2025c). Tätigkeitsbericht 2024. Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.energie360.ch/media/downloads/Taetigkeitsbericht-2024-Energie360.pdf>

Energie 360 Grad AG (2025d). Referenzen. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.energie360.ch/de/referenzen/lancy-pont-rouge-energieloesung/>

Energie 360 Grad AG (2025e). Innovationsfonds. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.energie360.ch/de/unternehmen/innovationsfonds/>

Fernwärme Wetzikon AG (2025). Über uns. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.fernwaerme-wetzikon.ch/de/verbund/wetzikon/ueber-uns/>

Ganeos (2025). Über Ganeos. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://ganeos.ch/de/ganeos>

gasmobil AG (2025). Zefix. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.zefix.ch/de/search/entity/list/firm/690620>

Gofast (2025). Home. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.gofast.swiss/?required-consent=on>

Open Energy Platform (2025). Über uns. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://openep.ch/ueber-uns/>

Smart Energy Link (2025). Über uns. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://smartenergylink.ch/de/uber-uns/>

solarmotion ag (2025). Über uns. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://solarmotion.ch/gewerbe-und-industrie/ueber-uns/team/>

Stadt Zürich (2021). Eigentümerstrategie Energie 360 Grad AG. Link aufgerufen am 21.10.2025 unter: <https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/web/de/aktuell/publikationen/2021/beteiligungen/eigentuerstrategie-energie-360.pdf>

Swisscharge (2025). Über uns. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://swisscharge.ch/de/ueber-uns/swisscharge/>

Swissgas AG (2025). Unternehmen. Link aufgerufen am 05.11.2025 unter: <https://www.swissgas.ch/unternehmen/ueber-uns>

B. Übersicht direkter und indirekter Beteiligungen des Kantons Zürich

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
Axpo Holding AG ⁷	Energie	Energieerzeugung und -versorgung, Energiehandel	100% im Besitz der Nordostschweizer Kantone und Kantonswerke
Axpo Grid AG	Energie	Bau und Unterhalt des Übertragungs- und Verteilnetzes	100%
Axpo Hydro AG	Energie	Stromproduktion (Wasserkraft)	100%
Axpo Power AG	Energie	Produktion, Vertrieb und Verteilung von elektrischer Energie	100%
Axpo Solutions AG	Energie	Internationales Kundengeschäft, Energiehandel	100%
CKW AG	Energie	Energie, Gebäudetechnik, ICT-Lösungen	81.1%
Swissgrid AG	Energie	Nationale Netzgesellschaft und Verbindung mit dem Ausland	38.5%
EKZ	Energie	Energieversorgung	100%
EK Contracting AG	Energie	Erstellung von Energieanlagen für Wohnüberbauungen	100%
EKZ Eltop AG	Energie	Elektroinstallationen, gebäudetechnischen Gesamtlösungen, ICT-Services	100%
EKZ Renewables AG	Energie	Akquise / Management Windkraftwerke und Solaranlagen in CH und EU	100%
EKZ Einsiedeln AG	Energie	Betreiberin Stromverteilnetz	100%
Primeo Energie	Energie	Produktion, Kauf, Handel, Speicherung, Vertrieb von Energie	25%
Axpo Holding AG	Energie	Energieerzeugung und -versorgung, Energiehandel	18.41%
Enpuls AG	Energie	Energieabrechnung- und Optimierungslösungen	100%
Heizteam Savaris AG	Energie	Montierung, Wartung und Reparatur von Heizlösungen	100%
Certum Sicherheit AG	Energie	Sicherheitsprüfungen elektrischer Installationen, Beratung usw.	63.6%

⁷ Bei der Axpo Holding AG sind nur jene Unterbeteiligungen aufgeführt, die gemäss Finanzbericht 2024 des Kantons Zürich als wesentlich gelten.

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
Enersuisse AG	Informatik	Dienstleistungsplattform für den CH-Energiemarkt	50%
Wellenberg Wind AG	Energie	Windenergieanlage	50%
HHKW Aubrugg AG	Energie	Holzheizkraftwerk	40%
Neuron AG	Informatik	Kommunikationslösungen für Betreiber von Versorgungsnetzen	33.9%
toesStrom AG	Energie	Wasserkraftwerk	31%
Litecom AG	Informatik	Full-Service-Provider für Telekommunikations- und IT-Sicherheitslösungen	20%
Repartner Produktions AG	Energie	Projektbeteiligungsgesellschaft kleiner und mittlerer Kraftwerke	6.2%
Abraxas Informatik AG	Informatik	IT-Lösungen, Beratungsdienstleistungen	7 Kantone, 141 Gemeinden
eOperations Schweiz AG	Informatik	Aufbau gemeinsamer IT-Lösungen für öff. Hand	Alle Kantone, 49 Städte/Gemeinden, 20 Organisationen aus dem Gemeinwesen
Technopark Winterthur AG	Informatik	Innovationshub Technologiebereich	Kanton Zürich, Stadt Winterthur, Winterthurer Wirtschaft

C. Übersicht direkter und indirekter Beteiligungen der Stadt Zürich

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
ewz (Deutschland) GmbH	Energie	Beteiligung an ausländischen Kraftwerken erneuerbarer Energien	100%
ewz Windpark Dörmte GmbH	Energie	Windpark	100%
ewz Windpark Kleinbrembach GmbH	Energie	Windpark	100%
ewz Windpark Schermen GmbH	Energie	Windpark	100%
ewz Windpark Vogelsberg GmbH	Energie	Windpark	100%
ewz parc éolien Epinette S.A.S.	Energie	Windpark	100%
ewz parc éolien Graincourt S.A.S.	Energie	Windpark	100%
ewz park éolien Autremencourt S.A.S.	Energie	Windpark	100%
ewz park éolien Vihiersois S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Le Mont Duquenne S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Des Noues S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Fontaine Le Sec S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Le Groseiller S.A.S.	Energie	Windpark	100%
ewz Stigafjellet Vind AS	Energie	Windpark	100%
ewz Måkaknuten Vind AS	Energie	Windpark	100%

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
ewz Windpark Anglarna AB	Energie	Windpark	100%
ewz Atlantic Sverige AB	Energie	Windpark	51%
ewz Solare Sverige AB	Energie	Solarentwicklerin	51%
SEPE La Garrenne S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE La Coqliaumont S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Les Beaux Voisins S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Les Hailis S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE La Longe S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Landes des Verrines S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE La Côte Ronde S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Les Trente Journées S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Les Havettes S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Les Mottes S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Mortemer S.A.S.	Energie	Windpark	100%
SEPE Sainte Beuve S.A.S.	Energie	Windpark	100%
ewz Windpark Dörmte II GmbH	Energie	Windpark	100%
Solare Nordic AB	Energie	Solarentwicklerin	51%
ewz Offshore Borkum GmbH	Energie	Windpark	50%
Jæren Energi AS	Energie	Windpark	20%
Tubo Sol Puerto Errado 1 S.L.	Energie	Solarentwicklerin	10%

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
SunTechnics Fabrisolar AG (via ewz)	Energie	Planung und Betrieb von Photovoltaik-Komplettsystemen	100%
Energie Naturelle Mollendruz SA (via ewz)	Energie	Windpark	82.42%
LaZur Energie AG (via ewz)	Energie	Bereitstellung erneuerbarer Energie, Begleitung von Immobilienprojekten	51%
AG Kraftwerk Wägital (via ewz)	Energie	Wasserkraftwerk	50%
Eoliennes de Provence SA (via ewz)	Energie	Windpark	40%
Energiepark Sisslerfeld AG (via ewz)	Energie	Holzheizkraftwerk	40%
Geo-Energie Jura AG (via ewz)	Energie	Geothermie-Kraftwerk	22.6%
Swisseldex AG (via ewz)	Informatik	Entwicklung /Betrieb zentrales Datahub für CH-Elektrizitätsbranche	24.1%
EVUlation AG (via ewz)	Informatik	Produkte / Dienstleistungen für Energieversorger und -betreiber	22%
AKEB AG für Kernenergie-Beteiligungen (via ewz)	Energie	Finanzierung und Abwicklung von Energiebezugsverträgen im Interesse der AKEB-Aktionäre	20.5%
Kraftwerke Hinterrhein AG (via ewz)	Energie	Wasserkraftwerk	19.5%
Blenio-Kraftwerke AG (via ewz)	Energie	Wasserkraftwerk	17%
Kraftwerke Oberhasli AG (via ewz)	Energie	Wasserkraftwerk	16.7%
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (via ewz)	Energie	Kernkraftwerk	15%
Etrans AG (via ewz)	Energie	Bewirtschaftung von Antennen-Standorten für Richtfunkverbindungen.	12.9%
Maggia Kraftwerke AG (via ewz)	Energie	Wasserkraftwerk	10%
Swissgrid AG (via ewz)	Energie	Nationale Netzgesellschaft und Verbindung mit dem Ausland	9.69%

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
Certum Sicherheit AG (via ewz)	Energie	Sicherheitsprüfungen elektrische Installationen, Beratung usw.	9.1%
Biogas Zürich AG	Energie	Verwertung von Bioabfällen zu Düngeprodukten und Biogas	54%
HHKW Aubrugg AG	Energie	Holzheizkraftwerk	40%
ZAV Recycling AG	Energie	Recyclingwerk	8.7%
ZAV Logistik AG	Energie	Einkauf brennbarer Abfälle	31.2%
Sondermülldeponie Köllikon	Energie	Sanierung Sondermülldeponie	8.33%
Energie 360 Grad AG	Energie	Energieproduktion und -versorgung	96% Stadt Zürich, 0.07% EnergiNova AG, 3.03% über 20 politische Gemeinden
Erdgas Zürich Transport AG	Energie	Gastransportnetz	56%
Ganeos AG	Energie	Gastransportnetz	65.98%
Open Energy Platform AG	Energie	Erdgas-Beschaffungsdienstleisterin	65.98%
Biogas Zürich AG	Energie	Verwertung von Bioabfällen zu Düngeprodukten und Biogas	36%
Bioenergie Frauenfeld AG	Energie	Einspeisung Energie aus Holzheizkraftwerk in Verbrauchernetze	50%
CAD-LP SA	Energie	Integrale Energielösung des Grossareals Lancy-Pont-Rouge	85%
Smart Energy Link AG	Energie	Gesamtheitliche Gebäudesteuerung und Beratungsdienstleistungen	62.29%
swisscharge.ch AG	Informatik	Dienstleister im Bereich Elektromobilität mit schweizweitem Ladenetz	90%
GOFAS AG	Energie	Aufbau eines Schnell-Lade-Netzwerks für Elektromobilität (via App)	100%
Electrochaea GmbH	Energie	Entwicklung von Power-to-Gas-Technologien	3.97%
Solarmotion AG	Energie	Planung, Realisation und Wartung von Solaranlagen	35%
Limmat Energie AG	Energie	Wärmeverbund in Altstetten und Höngg-West	100%
Gasmobil AG	Energie	Förderung von Gas als Fahrzeugtreibstoff.	0.1%
Energie 360 Pellets AG	Energie	Holzpellets-Versorgung	100%

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
Fernwärme Wetzikon AG	Energie	Realisierung eines Fernwärmenetzes in Wetzikon	40%
Energie Zürich AG	Energie	Dient zur Namenssicherung	100%
Abwärmeverbund Gaschurn Partenen GmbH	Energie	Nutzung der Abwärme zur Wärmeverteilung	17.81%
Smart Energy Innovationsfonds AG	Energie	Förderung von Start-ups in Energie, Cleantech, Smart Cities und Mobilität mit Kapital und Expertise	100%
Necture GmbH	Informatik	Vermietung von Elektrofahrzeugen mit KI. Vorhersage zu Ort und Auslastung der Fahrzeuge.	22.68%
VoltStorage GmbH	Energie	Stationäre Speicher auf Basis der Vanadium-Redox-Technologie	11.19%
Distran AG	Energie	Inspektionsgeräte für Gaslecks	16.40%
Enerthing GmbH	Energie	Entwicklung von Solarfolien für die Energieversorgung von Elektronikgeräten	20.32%
iLocator GmbH	Informatik	Datenmanagementplattform im Bereich Smart Infrastructure zur Verwaltung von Anlagen und Infrastrukturen (Unterhaltsarbeiten usw.)	16.46%
STABL Energy GmbH	Energie	Entwicklung und Produktion von Leistungselektronik für Batteriespeicheranwendungen und die E-Mobilität.	10.30%
ChargeX GmbH	Energie	Produktion Mehrfachsteckdose für Elektroautos	15.25%
Caroo Mobility GmbH	Energie	Vermietung von E-Fahrzeugen mit App	8.46%
Insolight SA	Energie	Solarproduktion auf landwirtschaftlichen Nutzflächen	4.10%
Service4Charger GmbH	Energie	Planung, Installation, Betrieb und Instandhaltung von Ladeinfrastruktur für den privaten und öffentlichen Raum	6.46%
Suena GmbH	Informatik	Multi-Market-Trading-Software: automatisierter Handel von Strom mittels KI	7.80%
Planteers GmbH	Energie	Industrialisierung der Kalksteinverwitterung zur CO ₂ -Speicherung	6.34%

(Unter)Beteiligung	Branche	Geschäftsfeld	Anteil
Ucaneo Bio-tech GmbH	Energie	Entwicklung elektrochemischer Anlagen zur CO ₂ -Entnahme aus der Luft	7.42%

